

# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

**Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg**

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich H. Weisterfeld, Magdeburg. Verantwortlich für den Inhalt W. H. Weisterfeld, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. H. Weisterfeld & Co., Magdeburg, Gr. Mühlentorstr. 2. — Fernsprecher Amt Norden 22881 bis 22885, Nachruf ab 19 Uhr 22051 bis 22055. — Postzeitungsliste Seite 210. — Verkaufspreis: Monatlich 2,30, zweimonatlich 4,10, Abholer 2,00 Mk., Einzelpreis 15, Sonntags 20 Pf. Anzeigenpreise für die Hauptausgabe: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 13 Pf., ausw. 25 Pf., Familienanzeigen u. Stellenaussagen 8 Pf., Vereinskalender 1 mm Höhe 25 Pf., Reklame 1 mm Höhe und 80 mm Breite lokal 75 Pf., ausw. 80 Pf. Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 25% Anschlag. Für Unvorsicht keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg, Postfachkonto 122 Magdeburg.

**Nr. 181** **Dienstag den 6. August 1929** **40. Jahrgang**

## Amerika im AEG-Konzern

In kurzer Zeit wird die deutsche Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft zu einem Sechstel amerikanisiert sein. Owen Young, der Generaldirektor der General Electric Company, des größten Elektrizitätskonzerns der Vereinigten Staaten und der Welt, der als Vertreter Amerikas die Pariser Reparationsverhandlungen leitete, wird mit vier Vorstandsmitgliedern der General Electric bzw. ihrer internationalen Dachgesellschaft (International General Electric Company) in den Aufsichtsrat der AEG. einziehen und eine entsprechende Kontrolle über die deutsche AEG. ausüben.

Um diese weittragenden Veränderungen im deutschen AEG-Konzern durchzuführen, wird das Kapital der AEG. erhöht. Die Generalversammlung soll nach dem Vorschlag des Aufsichtsrats eine Erhöhung von 186,2 bis zu 210 Millionen Mark beschließen. Die bestehenden 36,2 Millionen Mark Vorzugsaktien sollen in Stammaktien umgewandelt werden. Von dem gesamten Stammaktienkapital der AEG., dessen endgültige zukünftige Höhe noch nicht feststeht — jetzt 30 Millionen Mark —, wird die amerikanische General Electric wahrscheinlich rund 15 Prozent erhalten. Entsprechend dieser Kapitalbeteiligung erfolgt auch die Vertretung der amerikanischen General Electric im Aufsichtsrat der deutschen AEG.

Die weit über das gewöhnliche Maß sonstiger Veränderungen in großen Industrieunternehmen hinausgehende Bedeutung dieser Transaktion liegt auf der Hand. Die Verwaltung der AEG. selbst beschränkt sich freilich darauf, auf die durch die engere Verbindung mit der General Electric herbeigeführte intensivere Zusammenarbeit des amerikanischen und des deutschen Elektrokonzerns hinzuweisen. Für die internationale Elektroindustrie wird es auch tatsächlich ein privatrechtliches Vorrecht sein, wenn die führenden Konzerne sich zusammenschließen, um nach einem gemeinsamen Produktionsplan zu arbeiten und die Märkte unter sich zu verteilen, was bei General Electric und bei der AEG. besonders für die Starkstromunternehmen (Kraftmaschinen- und Kraftwerkbau) beabsichtigt zu sein scheint.

Im größeren Rahmen aber hat die Beteiligung der General Electric am deutschen AEG-Konzern historische und epochale Bedeutung. Sie ist eine Etappe auf dem Eroberungszug des amerikanischen Finanzkapitals, auch die wichtigste und hervorragendste europäische Industrie, die zu gleicher Zeit von alters her das Glanzstück der deutschen Wirtschaft war, soweit als möglich ihrem Einfluß unterwerfen. Es handelt sich um die Fortsetzung jener auf dem Kapital- und Geldmarkt bereits errichteten amerikanischen Vorherrschaft auf dem Gebiet der Industrie. Dabei ist freilich nicht zu übersehen, daß auch schon in der Vorkriegszeit die General Electric in West- und Südeuropa große Interessen hatte, die allerdings nach dem Krieg außerordentlich erweitert worden sind. Jedenfalls vermochte die General Electric in der Vorkriegszeit wegen der großen selbständigen Bedeutung der deutschen Elektrokonzerne den Rhein nicht zu überschreiten. Die General Electric mußte sich auf Patent- und Gebietsverträge mit den deutschen Konzernen beschränken, während die Schwächung Deutschlands durch den verlorenen Krieg, die fortwährenden Opfer aus den Kriegskriegtributen heute den Amerikanern es erlauben, ihren Angriff nach Deutschland selbst zu tragen.

Es ist kein Zweifel, daß diese Vorgänge vom politischen und wirtschaftlichen Standpunkt aus bedauerlich sind. Am wenigsten aber dürfen sich die deutschen Unternehmer selbst darüber beklagen. Sie haben vor dem Krieg und während des Krieges nicht bewiesen, daß sie Verständnis für die Gefahren hätten, die der deutschen Industrie aus der Niederlage in einem Weltkrieg erwachsen könnten. Darüber hinaus aber können in der internationalen Zusammenfassung der Wirtschaftskräfte auch sehr große wirtschaftliche Vorteile liegen und diese Vorteile sind bei der künftigen Zusammenarbeit von General Electric und AEG. zu erwarten. Das Eindringen der General Electric in die deutsche Elektroindustrie ist nicht nur ein Eroberungszug des amerikanischen Kapitals, sondern gleichzeitig auch ein Akt der Rationalisierung der Weltwirtschaft, der Kapital und Wirtschaftskräfte verschiedener Kontinente zusammenfaßt, um die Leistung in der Weltwirtschaft zu erhöhen. Der Arbeiterklasse erwächst freilich die Aufgabe, die Staatsmacht in Deutschland und die Gesetzgebung, die wirtschaftliche und die steuerliche, auf das sorgfältigste zu überwachen und nach allen Kräften zugunsten der Arbeiterklasse zu beeinflussen, damit nicht amerikanischer Einfluß die Lebensbedingungen der deutschen Arbeiterklasse verschlechtern kann. —

## „Zeppelin“ in Lakehurst gelandet

**Nach knapp 4 Tagen**

New York, 5. August. Das deutsche Luftschiff Graf Zeppelin ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag um 2.50 Uhr mitteleuropäischer Zeit nach einer Fahrt von 94 Stunden ohne Zwischenfall in Lakehurst gelandet. Es wurde seit vielen Stunden von Tausenden erwartet und bei seiner Ankunft über Lakehurst stürmisch begrüßt.

Das erstmalig wurde „Graf Zeppelin“ um 10.45 Uhr mitteleuropäischer Zeit über Lakehurst gesteuert und fuhr infolge der ungünstigen Landungsverhältnisse, von starkem Winde getrieben, über New York weiter, wo er ebenfalls begeistert begrüßt wurde. Der gesamte Verkehr ruhte. Die Theater, Kinos und Lokale setzten ihre Vorstellungen vorübergehend aus.

Auf dem letzten Teile der Fahrt hatte das Luftschiff zeitweise mit starkem Gegenwinden zu kämpfen, so daß der Kurs wiederholt geändert werden mußte. Vor der amerikanischen Küste entstand z. B. plötzlich der Zwang, stark abzubiegen, so daß die Küste bei Kap May auf der Höhe von Washington erreicht wurde.

Ein mit Radiophon und Rundfunksender ausgestattetes Flugzeug war dem „Graf Zeppelin“ einige Meilen bis über dem Ozean entgegengeflogen und begleitete das Luftschiff zurück nach Lakehurst, dabei Beschreibungen des Luftschiffs über das große Netz der Funkstationen ganz Amerikas durch Rundfunk verbreitend.

Die in Lakehurst wartende Menschenmenge war über die letzten Fahrstunden des Luftschiffs durch große Lautsprecher fortlaufend unterrichtet worden. Als der „Zeppelin“ von New York nach Lakehurst zurückkehrte, stürmten 25 000 Menschen nach vorn gegen die Absperrungslinien der Staatspolizei, um die Landung genauer verfolgen zu können.

Das Luftschiff kreiste über dem Flugplatz über zwanzig Minuten, ehe es die Landungsstau abwarf. Die Bodenmannschaft zog es darauf zu dem kleinen Ankermast. Sofort nach der Landung verließen die Passagiere das Luftschiff.

Die Zuschauermenge wurde im Gegensatz zum letzten Herbst in musterhafter Ordnung gehalten. Für die Zollabfertigung und die Einwanderungsformalitäten war weit besser vorgesorgt als im vorigen Jahre. Der Besatzung, den Führern und den Passagieren des Luftschiffs wurden begeisterte Ovationen dargebracht.

Die Landung des „Graf Zeppelin“ erfolgte diesmal nicht, wie im Oktober, im letzten Schimmer des Tageslichts, sondern nachdem es völlig Nacht geworden war. Riesige Scheinwerfer bestrahlten die Landungsfläche. —

### Rückflug Mittwoch

Lakehurst, 5. August. Dr. Eckener kündigte an, er werde den Rückflug bereits Mittwoch nacht antreten, falls Brennstoff und Del schnell genug eingenommen werden könnten. —

### In der Lakehurster Halle

Lakehurst, 5. August. „Graf Zeppelin“ wurde wegen der ungünstigen Windverhältnisse (die Windstärke betrug 16 Meilen) zunächst am Ankermast befestigt.

Erst als der Wind nachgelassen hatte, wurde das Luftschiff um 1.52 Uhr morgens (6.52 Uhr mitteleuropäischer Zeit) in die Halle eingebracht.

### Alle Arten Wetter auf der Fahrt

Ueber den Verlauf der Fahrt im ganzen gab Dr. Eckener den Pressevertretern folgende Erklärung ab:

„Die Reise war sehr interessant. Wir hatten alle Arten von Wetter, Stürme als wir abflogen, und zwar zunächst so heftig, daß wir sogar schon zögerten, den Flug fortzusetzen. Wir entschlossen uns aber doch und wählten den Weg über Gibraltar. Dann hatten wir längere Zeit gutes Wetter, aber die letzten 40 Stunden waren wieder abwechselnd. Ueber dem Golfstrom hatten wir starken Regen. Zurückgelegt haben wir eine Strecke von 5003 Seemeilen (9255 Kilometer). Der Flug von Gibraltar bis zum amerikanischen Festland dauerte 67 Stunden und 30 Minuten. Auf dieser Strecke, also über dem Ozean, hatten wir eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 55 Knoten (101,86 Kilometer) in der Stunde. Die Reise zeigt endgültig, daß das Zeppelinluftschiff alle Arten von Wetter überstehen kann.

Wir hatten an Bord genügend Unterhaltung, wir machten Musik, wir tanzten und hatten auch genügend Wein zu trinken. Drei Passagiere sagten die Reise so zu, daß sie mich baten, die Reise wieder mitmachen zu dürfen. Zu meinem Bedauern mußte ich das ablehnen, da für die Rückreise die Plätze bereits vergeben sind.

Ich will das Ergebnis dieses Fluges so zusammenfassen, daß, wenn alles bereit wäre, sofort die Weltreise angetreten werden könnte.“

Sämtliche Zeppelinpassagiere äußerten ihre größte Befriedigung über den Atlantikflug, der voll herrlicher unvergleichlicher Eindrücke gewesen sei, und weder Unbequemlichkeiten noch Befürchtungen verursacht habe. Von vielen Passagieren wurde hervorgehoben, daß der Atlantikflug ein reiner Genuß gewesen sei und daß man nicht unter Seekrankheit zu leiden gehabt habe. Das Luftschiff sei ruhig dahingeglitten, während tief unten die Schiffe auf den Wellen tanzten. —

### Wie Amerika die Leistung wertet

Lakehurst, 5. August. Die amerikanische Presse bespricht die Ueberquerung des Ozeans durch das Luftschiff in den höchsten Lobeshymnen für Besatzung und Führung.

Die Gesamtfahrtdauer des „Graf Zeppelin“ betrug 94 Stunden 1 Minute. Die Marinebehörden haben ausgerechnet, daß das Luftschiff insgesamt 5331 Meilen mit einer mittleren Geschwindigkeit von 80 Kilometer die Stunde zurücklegte.

### Der blinde Passagier

Der blinde Passagier des „Graf Zeppelin“ wurde gleich nach der Landung durch Einwanderungsbeamte einem summarischen Verhör unterzogen und dann sofort nach Gloucester (New Jersey) gebracht, wo er in Haft gehalten wird, bis der nächste Dampfer nach Europa zurückgeht. Der blinde Passagier heißt Sujoko, ist 18 Jahre alt, aus Düsseldorf gebürtig und angeblich Baderlehrling.

Der Junge wurde während des Fluges eingeschlossen, weil man befürchtete, er könne noch weiteren Unfug anrichten.

## Die Delegationen im Haag versammelt

**Wird Haag die Rheinlandräumung bringen?**

Die deutsche Delegation zur Haager Konferenz hat am Sonntag abend um 10 Uhr unter Führung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann Berlin in einem Sonderzug verlassen und ist am Montag vormittag an Ort und Stelle. Ziemlich zu gleicher Zeit mit den Engländern. Im Laufe des Montags wird der größere Teil aller Delegationen versammelt sein.

Den Vorsitz der Haager Konferenz wird der belgische Ministerpräsident Jaspar übernehmen.

Schatzkanzler Snowden erklärte am Sonntag bei seiner Abreise, daß er mit einer mehrwöchigen Dauer der Konferenz rechne. Schwierigkeiten wird die Frage der Rheinlandräumung machen. Briand scheint in dieser Hinsicht nicht der unbestrittene Führer seines Kabinetts zu sein. Der sozialistische Abgeordnete Forchard behauptet im „Paris Soir“, daß im Schoße des Kabinetts große Meinungsverschiedenheiten über die Rheinlandfrage herrschten. Man verlange von Briand, er solle die Okkupation nur dann aufgeben, wenn er dafür als Gegenpfand von

Deutschland die Kommerzialisierung eines Teiles der Reparationszahlungen erhalte.

Gegen die französischen Forderungen, soweit sie bisher in den Pariser Zeitungen Ausdruck gefunden haben, wendet sich die Londoner Presse, die ziemlich einmütig den englischen Außenminister auffordert, in der Frage der Rheinlandräumung fest zu bleiben und die französischen Versuche auf Einsetzung einer „Schlichtungskommission“ nicht zu unterstützen. Schwierigkeiten erwartet die Londoner Presse auch bei der Erörterung der finanziellen Frage. Der konservative „Observer“ stellt u. a. fest, die britische Regierung werde die Nation hinter sich haben, falls sie eine Wendung des Young-Plans verlange.

Der belgische Senator de Broedere forderte am Sonntag im Verlauf einer großen Kundgebung der Kölner Sozialdemokratie die Räumung des Rheinlandes. Ohne diese Räumung könne die internationale Verständigung nicht gefördert werden. Sie bedeute den Beginn einer allgemeinen Abrüstung, und diese Abrüstung wiederum sei erforderlich, um die internationale Verständigung zu vollenden. —







### Als ich im Zirkus auftrat

Von Ben Lilliet.

Ben Lilliet, der bekannte englische Gewerkschaftsführer und Vorsitzender des Gewerkschaftsverbandes, plaudert in dem nachstehenden Artikel über seine Erlebnisse als junger Zirkuschauspieler.

Meine Beziehungen zum Zirkusleben reichen sechzig Jahre zurück. Wenn ich die Bedingungen von heute mit denen vergleiche, unter denen ich gearbeitet habe, so kann ich nur ausrufen: „Welch eine Wandlung!“

Der moderne Zirkus ist in der großen Geschichte menschlicher Arbeit eine Gipfelleistung.

Während schon in jenen alten Tagen alle Tricks an sich wunderbar waren, überrufen die, die man heute sieht, bei weitem alles, was damals überhaupt nur denkbar war.

Der Charakter der Zirkusvorstellung hat sich in den letzten Jahrzehnten wesentlich verändert und damit auch die Bedingungen, unter denen die Artisten arbeiten. Zu meiner Zeit mußte jeder Artist sich für sich allein abmühen, aus ihm wurde herausgeholt, was überhaupt nur herauszuholen war, wobei der „Unterricht“ oft über alle Maßen brutal war.

Von Hygiene, organisiertem körperlichen Training oder irgendeinem Unterschied zwischen Mensch und Tier war damals keine Rede.

Dies oder das mußte gemacht werden, und Mensch oder Tier wurden gewaltsam zu der Arbeit gezwungen.

Den Zirkus von heute betrachte ich als modernes Organisationswunder.

Was der Magnet eines Stahltrustes in der Beherrschung des Rohstoffes und der Metallurgie zu leisten hat, das leistet der moderne Zirkusbesitzer in der Organisation körperlicher Befähigung und Begabung lebender Wesen.

Zu meiner Zeit hatte der hoffnungsvolle „Riesch Boh“ — der kleine Wursche, der den Obermann einer Akrobatentruppe zu spielen hat — noch hundert und eine Arbeit zu tun. Es blieb ihm kaum eine Gelegenheit, sich auf seine eigne Spezialität zu konzentrieren, denn er mußte beim Dressieren von Pferden, Hunden und sogar Schweinen helfen, beim Zeltaufbau und ähnlichen Arbeiten mittun und in einem Duzend Nummern mitwirken, als Riesch Boh, Seilfänger, Reiter, kurz in jeder Rolle, für die gerade jemand nötig war.

Zehn Aufführungen an einem Tage, auf irgendeinem öffentlichen Marktplatz, waren keine Seltenheiten. Außerdem mußte man noch zuweilen auf der Straße auftreten, um die Aufmerksamkeit des Publikums auf die heisere Stimme und die athletische Trompete des Musikers zu lenken.

Ich bin unerschütterlich davon überzeugt — und meine Erinnerung an mein Leben im Zirkus bestätigt diese Überzeugung —, daß die Leute vom Zirkus in ihrer Anhänglichkeit die selbstlosesten Menschen unter allen Schaupielern sind, die ich kenne. Männer und Frauen vom Zirkus haben außerordentlich hart zu arbeiten, aber ich glaube fest daran, daß es unter ihnen eine höhere Moral menschlichen Zusammenlebens und gegenseitiger Hilfsbereitschaft gibt als in irgendeiner anderen Klasse der menschlichen Gesellschaft.

Sie haben alle ein feineres und freundlicheres Verantwortungsbewußtsein gegenüber Tieren als irgendein anderer Mensch, und selbst in den übelberühmten Buden, die ich in meiner Jugend kennengelernt habe, war, wenn nichts anderes, so doch mindestens das Tier jaksakant.

Es ist nicht zu leugnen, daß das akrobatische Training außerordentlich harte und grausame Arbeit erfordert, und viele unserer besten Artisten können von zerbrochenen Rippen, verrenkten Gliedern und Quetschungen, von mehr oder weniger ernsthaften Verletzungen erzählen. Aber obwohl diese kleine Gemeinshaft stets bereit ist, Sensationen zu bieten, sind ihre zuweilen nicht sehr geistreichen, dafür aber oft äußerst gefährlichen Nummern nichts als eine Konzession an die Tyrannei des Publikums.

Ich mißbillige aufs schärfste den immer noch wachsenden Hunger des Publikums nach Sensation, die mit Gefahren für Leib und Leben verbunden sind.

Es war nicht nur ein Zufall, der mich vor nun bald sechzig Jahren zum Zirkusdarsteller machte.

Ich bin in dem nichts weniger als vornehmen Viertel von Bristol geboren und aufgezogen worden. Da die Docks und Werften mein einziger Spielplatz waren, war die Lodung eines Zirkus, der dort sein Lager aufschlug, zu groß, als daß ich ihr widerstehen konnte.

Mein Unglück war, niemals die Liebe einer Mutter kennengelernt zu haben. Schon im Alter von sieben Jahren hatte ich zwei Stiefmütter gehabt, was meinen Wunsch, meine Heimat zu verlassen, noch verstärkt hatte.

Die Erziehung, die ich genossen hatte, war sehr nachlässig gewesen — es gab damals noch keinen Schulzwang —, aber ich

hatte in der harten Schule des Lebens genug gelernt, um mich „auf eigne Füße zu stellen“ und mich mit dem Zirkus dabon- zumachen.

Bald gewöhnte ich mich an meine neue Umgebung, die zwar roh, aber kaum schlimmer als die war, die ich bis dahin kennengelernt hatte. Wenn ich das harte Los eines Kindes jener Tage mit der Jugendfürsorge der heutigen Zeit vergleiche, kann ich mir nur schwer vorstellen, wie einige von uns es überhaupt überstehen konnten.

Viel Fremdes lernte ich im Zirkus kennen. Ich habe Hunde dressieren helfen, ich habe den gutmütigsten Bonh zum feurigen

Broncho umdressiert und in vielen Manegegestüden mitgespielt, wie in „Maria Marten“, „Das brennende Schiff“, „Die Piraten“ und andern alten Sensationsstücken.

Eine ganze Reihe aufregender Zwischenfälle sind während meines Zirkuslebens passiert — von Brügelien bis zum Mord, von Trunkenheit bis zur erhabenen Aufopferung. Jeder einzelne von meinen damaligen Freunden pflegte in irgendeinem schmutzigen, wenn nicht verborbenen Kreis zu leben, aber wenn es um die Truppe ging, habe ich auch nicht ein einziges Mal den geringsten Verstoß gegen das hohe Gesetz der Kameradschaft und Freundschaft kennengelernt.

### Vatikanische Briefmarken



Die neuen Briefmarken des Vatikan.

Der souverän gewordene vatikanische Staat hat am 1. August seine ersten Briefmarken ausgegeben, die zum Teil den Kopf Pius XI., zum Teil die Insignien des Papstes zeigen.

### Wirbelstürme

Wüstweilen lassen die nach bestimmten Gesetzen strömenden Luftmassen Katastrophen über einzelne Teile der Erdoberfläche hereinbrechen, die den Zerstörungen durch den Wasserozean nicht nachstehen. In den höheren Schichten der Atmosphäre entstehen heftige Wirbel, die durch Reibung und Saugwirkung die Form eines trichterförmigen Schlauches annehmen, bis zur Erde herabgreifen und dort das größte Unheil anrichten. Zuerst sieht man aus der massiven Wolkenmasse Papfen heruntersagen, die sich vergrößern, verlängern, verbreitern, in die Gestalt von Elefantenrüsseln übergehen und dort, wo sie auf die Erdoberfläche treffen, alles in die Lüfte entführen. Wasser wird hochgerissen und seine Menge in einer sogenannten Wasserhohe weitergeführt. Ueber dem Bande werden Sand, Staub und alles, was nicht nie- und nagelst ist — oft sogar auch das noch — emporgejagt und weit fortgetragen. Diese Landwindhohe nennt man auch Tromben und ein und derselbe Luftwirbel kann, wenn er abwechselnd über Land und Wasser hinweg zieht, nacheinander als Tromben und als Wasserhohe auftreten.

Auffallend ist bei solchen Wirbelstürmen die scharfe und enge Begrenzung ihrer Wirkungszone und die bisweilen erstaunlich kurze Zeit, in der sie mit ihrem Zerstörungswert fertig werden. Schon innerhalb von fünf Sekunden kann allerlei Unheil angerichtet werden. Man hat jedoch auch Fälle erlebt, in denen sich eine Trombe mehr als 3 Stunden lang ausstobte. Die Weglänge der Tromben schwankt im allgemeinen zwischen 1 und 10 Kilometer, kann aber auch in äußersten Fällen 400 Kilometer erreichen.

Windhojen finden wir vorwiegend über den ganz großen Landmassen Nordamerikas, über den Wüsten in Asien und Afrika, aber immerhin auch in den Küstengebieten der Nordsee zwischen Rhein und Elbe, in den östlichen Gebieten und auf den von der Hauptwindrichtung abgelegenen Seiten der Gebirge.

Wasserhojen zeigen am Fuße einen Durchmesser von höchstens 100 Meter. In ihrer Mitte springen spritzige Schaum- und Wassermassen senkrecht empor. Darüber erhebt sich ein Kissen aus Wasserstaub, Wassertropfen und Wasserdampf. Eine majestätische Wasserfäule könnte selbst durch den Druck der gesamten Atmosphäre nicht gehoben werden. Oben geht der Schlauch in eine schwere, dunkle Wolke über, die in der Form eines Trichters der Wasserhohe entgegenkommt. In der Singapore-Strasse sind 5 bis 6 Wasserhojen gleichzeitig beobachtet worden. Aber das ist noch gar nichts gegen das hausenweise Auftreten der Wirbelstürme über dem nordamerikanischen Festland, wo z. B. am 19. Februar 1884 44 Wirbelstürme auf einmal tobten.

In der Mitte des vorigen Jahrhunderts konnte einmal eine Windhohe, die in Bengalen auftrat, genau mit dem Theodoliten

gemessen werden und ergab eine Höhe von 460 Meter. Die Wolke, von der sie ausging, brach zusammen, als die Hohe die Erde erreichte, und es ergoß sich ein Wolkenbruch wie eine einzige Wassermasse, die mehr als einen Quadratkilometer Landes mehr als 15 Zentimeter tief unter Wasser setzte. Die ungeheure Kraft der Wirbelstürme erklärt sich aus der Windgeschwindigkeit, die unter gewissen Voraussetzungen in der Nähe des Zentrums 140 Meter in der Sekunde betragen kann. Die mittlere Breite der Zerstörungsbahn geht selten über 300 Meter hinaus — jenseits dieser Zone herrscht fast Luftruhe. Wenige Meter weit entfernt von einer Stelle, an der majestätische Gebäude in einen Trümmerhaufen verwandelt werden, bleiben selbst die empfindlichsten Gegenstände unberührt.

Großes Aufsehen erregte der Kirtsbilli-Tornado in Missouri im April 1889. Beim Eintritt des Sturmes flogen Tür, Dächer und selbst ganze Häuser schwebend und wirbelnd zu einer Höhe von 100 bis 130 Meter empor. Ein Augenzeuge sah das Rad eines Wagens und zwei menschliche Körper in der Sturmbolze hinauf-fliegen. Ein ganzes Haus wurde 30 Meter weit weggeschleudert und zerbrach dann am Boden wie durch eine Explosion. Drei Personen, die 400 Meter weit durch die Luft geführt waren, kamen langsam und noch lebend am Erdboden wieder an. Ähnlich erging es einem Pferde, das eine unfreiwillige Luftreise von etwa 3 Kilometer machen mußte. Große Bäume wurden mit den Wurzeln aus der Erde gerissen. Die Landschaft sah aus wie nach einer Dynamitexplosion. Die Luft ist bei Beginn eines Tornados drückend heiß, wird aber nachher empfindlich kühl. Die Saugwirkung eines Tornados zeigte sich besonders in einem Falle in Indiana (1913), wo vom Sturme den Pühnern die Federn ausgerupft wurden und eine Bettdecke gegen den Kamin und dann in den Rauchfang hineingesaugt wurde.

Der Schaden, den die Tornados anrichten, wird in den Vereinigten Staaten auf jährlich etwa 8 Millionen Dollar beziffert, der Verlust an Menschenleben auf über 200. Es gibt aber noch größere Zerstörungen: so vernichtete der Tornado vom 18. März 1925 allein 762 Menschenleben und verursachte Materialverluste im Werte von annähernd 18 Millionen Dollar. Außerdem wurden mehr als 3000 Personen verletzt. Diese Zahlen werden begreiflich, wenn man bedenkt, daß der Tornado bei einer Sekundengeschwindigkeit von 25 bis 30 Meter in einer Breite von 1,6 Kilometer über eine Strecke von 350 Kilometer seine verberbliche Bahn zog.

Man versucht, vor der unwiderstehlichen Kraft dieser Wirbelstürme wenigstens sein Leben zu retten, indem man in den Staaten, wo die Tornados häufiger auftreten, sogenannte Tornadozellen anbringt, gewissermaßen „bombensichere“ Unterstände, in die man beim Herannahen der Naturkatastrophe flüchtet.

**JUNO**  
Die stets gleichbleibende  
**CIGARETTE** **4**







# Sport Spiel

## Willi Pfeifer†

Unser langjähriger Kreischiedsrichterobmann der Fußballsparte, Mitglied des Bundeschiedsrichterausschusses und Bezirkskassierer der Magdeburger Handballspieler, ist in der Nacht vom Sonntag zum Montag einem Herzleiden erlegen.

Der Verlust des Genossen Pfeifer trifft die Arbeitersportler aufs schwerste. Mitten aus der Arbeit wurde er herausgerissen, die er lange Jahre mit größter Umsicht geleistet hat. Seine letzten Wege galten noch der Vorbereitung des Engländerspiels in Magdeburg.

Tiefgerührt stehen wir Arbeitersportler an der Bahre Willi Pfeifers. Herzlichster Dank für seine Mühe sei ihm ausgesprochen. Möge das seiner schwergeprüften Familie ein Trost sein.

## Die Engländerspiele in Norddeutschland

Die Engländer entpuppten sich als ganz hervorragende Spieler. In Hamburg waren sie noch nicht ganz in Schwung. Dort erhielten sie ein 4:4. In Bremen entfalteten sie aber ihr ganzes Können. Sie setzten die deutsche Mannschaft mit 4:0 glatt schachmatt.

Nach diesen Spielen steigt die Spannung für den dritten Kampf in Magdeburg immer mehr. Werden die Engländer hier auch gewinnen? Wir wollten heute gern die deutsche Mannschaft vollständig veröffentlichen, doch die Bundes-Fußballleitung kann die Namen der Spieler noch nicht nennen, weil sie selbstverständlich bis zur letzten Minute bestrebt ist, die allerbeste Mannschaft zu stellen, die das Spiel in Magdeburg zugunsten Deutschlands entscheiden kann.

## Die Resultate des Sonntags

### Fußball

In einem Gesellschaftsspiel mußte sich W.S. von Weistof die gründliche Niederlage von 6:1 gefallen lassen. Das Spiel hat vorbildlichen Sport gebracht.

Das Stiftungsfest von Komet Althalbenseben gab Anlaß zu mehreren Spielen im Orte. Sämtliche Spiele verliefen gut. Das Hauptspiel trugen W.S. und Wacker Neuhalbenseben aus. Die Mannschaften trennten sich 2:2. Die Resultate der andern Spiele sind: Komet gegen Wacker II, Sonnabendspiel, 4:1, Komet II gegen Groß-Ammenseben II 7:1, Komet U. S. gegen Groß-Ammenseben I 3:2. Das fällige Kundenspiel zwischen der ersten Elf des Platzbesizers und Eintracht Süd II wurde glatt 10:1 von Komet gewonnen.

Das Votaltreffen Sportfreunde gegen Sturm 07 endete 3:2. Durch Verstärkung ihrer Verteidigung konnten erstere gewinnen. W.S. und Germania teilten sich die Punkte nach einem 3:3. Resultat. Im Spiele W.S. gegen F.L. Bennedebach sah man den Klub einmal wieder in Front. Er behauptete sich 3:2. Ein hohes Torergebnis brachten Fersleben und Eintracht Süd heraus. Es lautete 7:5.

Vorussia mußte sich in Burg von Sportklub 5:1 schlagen lassen.

Von den untern Mannschaften sind wenig Resultate bekannt. Wir notieren Elbe gegen Fersleben II 2:0, Gehrothsberge gegen Groß-Ammenseben 3:3, Weistof Jgd. gegen W.S. Jgd. 2:1.

## Handball

### Noch keine Entscheidung in der 1. Klasse.

Sichte Sudenburg gelang es, über Diesdorf ein 7:1 herauszuholen. Fersmerleben und Sudenburg stehen jetzt punktgleich. Die Fersmerleber konnten Budau mit einer hohen Niederlage nach Hause schicken. 10:2 lautete das Resultat. Gegen Wschersleben konnte Budau nur ein 2:2 herausholen.

Der Rasenspieleritag in Welsleben nahm einen guten Verlauf für Welsleben. Welsleben I gegen Schwaneberg I 6:0, Welsleben I gegen Vorussia I 9:2, Welsleben II gegen Vorussia II 3:0, Welsleben I gegen Fersmerleben III 6:1, Jugend: Welsleben I gegen Fersmerleben I 3:6. Durch Nichtantreten von Felsleben I bekam War-Rochba I die Punkte.

## Bezirksschwimmfest Magdeburger Wasserportler

### Die Ergebnisse:

Eröffnungsfreistilstaffel für Männer 6x50 Meter: 1. Neustadt 3.30,3 Min., 2. Miltadt 3.30,6 Min., 3. Budau-Fersmerleben 3.30,8 Min. — Männerjugendfreistil 100 Meter (14—16 Jahre): 1. Spitzbart (Obenstedt) 1.27,7 Min., 2. Cesjan (Neustadt) 1.28 Min. 16—18 Jahre: 1. Mühlhorte (Fersmerleben) 1.23 Min., 2. Weddermann (Miltadt) 1.31,8 Min., 3. Kettig (Miltadt) 1.34 Min. — Frauenjugendbruststaffel 4x50 Meter: 1. Miltadt 3.21,3 Min., 2. Fersmerleben 3.38,2 Min., 3. Neustadt 3.46,6 Min. — Männerlagenstaffel 4x100-Meter: 1. Fersmerleben 5.39,1 Min., 2. Miltadt 6.01,8 Min., 3. Neustadt 6.40,9 Min. — Knabenbrustschwimmen 100 Meter: 1. Frommelt (Fersmerleben) 1.46,5 Minuten, 2. Nordt (Neustadt) 1.48,3 Min., 3. Wajtan (Miltadt) 1.48,8 Min. — Männerjugendseite 100 Meter: 1. Mezing (Miltadt) 1.28,4 Min., 2. Grabow (Fersmerleben) 1.37,4 Min., 3. Trellert (Obenstedt) 1.37,8 Min. — Männerbrustschwimmen 100 Meter: 1. Frommelt (Fersmerleben) 1.30,8 Min., 2. Adermann (Miltadt) 1.30,9 Min., 3. Würdich (Miltadt) 1.34,8 Min. — Mädchenbruststaffel 4x50-Meter: 1. Miltadt 3.49,9 Min., 2. Fersmerleben 3.54,1 Min. — Männerseitenschwimmen 100 Meter: 1. Schaumburg (Fersmerleben) 1.20,8 Min., 2. Giermann (Fersmerleben) 1.24,1 Min., 3. Mundt (Neustadt) 1.27,2 Min. — Männerjugendfreistil-Schnellstaffel 50, 100, 150, 100, 50 Meter: 1. Fersmerleben 6.50,9 Min., 2. Miltadt 6.51,1 Min. — Männerbruststaffel 4x100-Meter: 1. Neustadt 6.34,6 Min., 2. Neustadt 6.59,3 Min., 3. Obenstedt 7.34 Minuten. (Fersmerleben als dritter wird distanziert.) — Frauenbrustschwimmen 100 Meter: 1. Schmidt (Schönebeck) 2.06,8 Min., 2. Herlede (Neustadt) 2.13 Min. — Knabenfreistilstaffel 4x50-Meter: 1. Miltadt 2.48,5 Min., 2. Fersmerleben 2.20,1 Min. — Männerrückenschwimmen 100 Meter: 1. Densdorf (Fersmer-

leben), Sübener (Neustadt) 1.27,4 Min. (Totes Rennen), 2. Blankenburg (Burg) 1.29 Minuten.

Das Figurenliegen fand allgemeine Bewunderung. Miltadt schwamm einen 16er- und Fersmerleben einen 12er-Reigen. Nur der Abmarsch wäre zu tadeln.

Männerjungenbrüder 100 Meter: 1. Linde (Miltadt) 1.32 Min., 2. Ferchland (Fersmerleben) 1.44 Min., 3. Geride (Obenstedt) 1.47 Minuten. — Springen für Männer A-Klasse: 1. Billad (Burg) 35%, Punkte, 2. Rotulla (Ottersleben) 33%, Punkte. B-Klasse: 1. Goldmann (Miltadt) 27 Punkte, 2. Wblers (Burg) 23%, Punkte, 3. Spitzbart (Obenstedt) 21%, Punkte. — Männerfreistil 100 Meter: 1. Endler (Fersmerleben) 1.15,9 Minuten, 2. Reuter (Neustadt) 1.20,9 Min., 3. Groo (Miltadt) 1.25,4 Min. — Männerjungenbrust 100 Meter (14—16 Jahre): 1. Dehoff (Fersmerleben) 1.32,7 Min., 2. Adermann (Obenstedt) 1.32,9 Min., 3. Wolf (Neustadt) 1.35,7 Min. 16—18 Jahre: 1. Garming (Fersmerleben), Klingenberg (Schönebeck) 1.39 Min. (tot), 2. Medler (Miltadt) 1.42,1 Min., 3. Lange (Ottersleben) 2.36 Min. — Frauenjungenlagenstaffel 3x50-Meter: 1. Miltadt 2.29,3 Min., 2. Neustadt 2.37,3 Min., 3. Fersmerleben 2.45,4 Min. — Männerfreistilstaffel 3x100-Meter: 1. Fersmerleben 5.53,6 Min., 2. Neustadt 4.19,8 Min. — Gemischte Bruststaffel 7x50-Meter: 1. Fersmerleben 5.45 Min., 2. Miltadt 5.52,7 Min.

Wasserballspiele: Knaben: Fersmerleben gegen Miltadt 2:1, Jugend: Obenstedt gegen Ottersleben 4:0, Männer: Miltadt gegen Neustadt und Fersmerleben (kombiniert) 3:2.

## Bezirkfest der Magdeburger Athleten

Hochsprung. Schüler bis zu 12 Jahren: 1. Wien (Atlas) 1,15 Meter; 2. Waldmann und Bierstedt (beide Atlas) 1,10 Meter. — Schüler bis zu 14 Jahren: 1. Sommer (Atlas) 1,26 Meter; 2. Niebel und Keller (beide Südböf) 1,10 Meter. — Jugend bis zu 16 Jahren: 1. Ruhnert (Atlas) 1,10 Meter. — Jugend bis zu 18 Jahren: 1. Graf und Wetteborn (beide Atlas) 1,40 Meter.

Kugelstoßen. Schüler bis zu 12 Jahren (2½ Kil): 1. Bierstedt (Atlas) 8,08 Meter; 2. Waldmann (Atlas) 7,61 Meter. — Schüler bis zu 14 Jahren: 1. Sommer (Atlas) 11,53 Meter; 2. Ginke (Atlas) 10,50 Meter. — Jugend bis zu 16 Jahren: 1. Ruhnert (Atlas) 8,71 Meter; 2. Jakob (Atlas) 8,69 Meter. — Jugend bis zu 18 Jahren: 1. Graf (Atlas) 7,72 Meter; 2. Thomas (Einigkeit Alte Neustadt) 7,61 Meter. — Männer: 1. Gruf (Einigkeit Alte Neustadt) 7,26 Meter.

Ballweitwurf. Schüler bis zu 12 Jahren: 1. Bierstedt (Atlas) 48,56 Meter; 2. Kelle (Südböf) 45,77 Meter. — Schüler bis zu 14 Jahren: 1. Sommer (Atlas) 60,40 Meter; 2. Niebel (Atlas) 58,70 Meter. — Jugend bis zu 16 Jahren: 1. Ruhnert (Atlas) 45,26 Meter. Jugend bis zu 18 Jahren: 1. Thoms (Einigkeit Alte Neustadt) 67,22 Meter; 2. Wetteborn (Atlas) 64,93 Meter. — Männer: 1. Althans (Einigkeit) 64,50 Meter.

Schleuderballwerfen. Jugend bis zu 16 Jahren: 1. Ruhnert (Atlas) 20,25 Meter. — Jugend bis zu 18 Jahren: 1. Graf (Atlas) 40,67 Meter; 2. Thoms (Einigkeit) 35 Meter. — Männer: 1. Gruf (Einigkeit) 37 Meter.

Mannschaftsschießen: 1. Südböf 85,2 Punkte; 2. Victoria Budau 63,7 Punkte.

Einzelheben. Fliegengewicht: 1. Krüger (Budau) 29 Punkte. — Bantamgewicht: 1. Bischoff (Südböf) 33,5 Punkte; 2. Beder (Einigkeit) 30,5 Punkte. — Federgewicht: 1. Kaufhold (Südböf) 31,5 Punkte. — Leichtgewicht: 1. Bischoff (Südböf) 36 Punkte; 2. Jordan (Atlas) 34 Punkte. — Mittelgewicht: 1. Kleine (Atlas) 43,5 Punkte; 2. Kother (Atlas) 42 Punkte. — Halbschwergewicht: 1. Claus (Einigkeit) 44 Punkte. — Altersklasse: 1. Paul John (Wler Magdeburg) 38 Punkte.

Ringen. Schüler unter 70 Pfund: 1. Kelle (Südböf); 2. Wien (Atlas). — Schüler bis 90 Pfund: 1. Geride (Atlas); 2. Ruhnert (Atlas). — Schüler über 90 Pfund: 1. Sommer (Atlas); 2. Ginke (Atlas). — Jugend: 1. Balzer (Atlas); 2. Kaufhold (Südböf).

Bogen. Jugendl. B-Klasse. Papiergewicht: 1. Bornmann (W. S.). — Fliegengewicht: 1. Willigki (W. S.). — Bantamgewicht: 1. Schulz (W. S.). — Federgewicht: 1. Riß (W. S.). — Weltergewicht: 1. Wüthoff (W. S.).

A-Klasse. Papiergewicht: 1. Rabe (W. S.). — Fliegengewicht: 1. Rieder (W. S.). — Federgewicht: 1. Laue (W. S.). — Schwergewicht: 1. Sagemeier (Wler 98).

## Gausternfahrt zum Planken

Am Sonntag wurde die Gausternfahrt zum Planken und Wernigerode veranstaltet. Sie wies eine gute Beteiligung auf. Es waren verschiedene Ortsgruppen dem Rufe des Bundes gefolgt, um für die Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer zu werben. Auf dem Planken wurden verschiedene Spiele veranstaltet.

Gauleiter Koch erläuterte in seiner Begrüßungsansprache den Wert dieser Werbefahrt.

## Arbeitersportler, Zeichen zu!

Seit einigen Wochen gehen in Magdeburg und andern Städten „Agitatoren und Straßenhändler“ der kommunistischen „Einheitsportler“ umher, um für die „Einheit im Arbeiter-Turn- und Sportbund“ zu werben. Sie bieten auch unsern Genossen Plaketten für 10 Pf. auf der Straße, an.

Genossen, die ihr euch geschlossen hinter den Richtlinien unsern Bundes stellt, weist diese Plaketten zurück! Damit stärkt ihr die Arbeit der internationalen Sportbewegung.

## Mitteilungen der Sportvereine

Sichte Budau. Am Mittwoch nach dem Länderspiel Versammlung aller Handballspieler im Vereinslokal. — Radfahrer. Am Freitag den 9. August im Frankfurter-Jugendheim Besprechung über unsere nächsten Veranstaltungen; Autofahrt nach Writz. —

G. Dedert.

# Gruppenfesterfest in Groß-Ottersleben

Bei, das war etwas für unsre Kinder, denen Ottersleben noch von dem letzten Turnfest her gut in Erinnerung war wegen dem guten Schoppen Pappen und sonstigen Vereieren! In dieser Hinsicht sind sie auch diesmal auf ihre Rechnung gekommen, und im Namen aller auswärtigen Kinder und Leiter sage ich den Ottersleber Genossen, die unsern Wagen so tatkräftig zu Hilfe gekommen sind, den herzlichsten Dank. Ueber 320 Kinder nahmen am dem Umzug teil, und das will für die 7. Gruppe allerhand heißen. Am Sonntagabend war Kommerz. Das einzige, was an der ganzen Veranstaltung zu tadeln war, ist, daß gerade der Kommerz von den Otterslebern zu schwach besucht war. Die Kinder hüpften und sprangen mit großer Begeisterung auf der Bühne umher, einige hatten Lampenfieber, und das brannte bald heller als die Lampen auf der Bühne. Aber die Begeisterung war doch da, sie wollten doch zeigen, was sie konnten, und sie konnten allerlei Geräterturnen, Gehörübungen, Singspiele wechselten in bunter Reihenfolge ab. Den Schluß bildeten zwei Vorstellungen der Magdeburger Bezirksschule, die ebenfalls von den Zuschauern mit großer Begeisterung aufgenommen wurden.

Trotzdem unsre Kinder ziemlich spät zu Bett gegangen waren, kamen sie doch am andern Morgen zeitig zur Stelle, beinahe zu zeitig. Das Hauptgespräch bildete natürlich das gute Quartier; sie konnten gar nicht genug davon erzählen. Und dann kamen die auswärtigen Genossen, das gab erst das größte Hallo, und mit Jubel und Rufen ging's hinaus nach dem Sportplatz. Die Einteilung der Riegen ging schnell vor sich, und dann aber auf in den Kampf: Kugelstoßen, 75-Meter-Lauf, Weitsprung und Handball-Weitwerfen. Es sind gute Resultate dabei herausgekommen, und die Kinder waren nicht minder stolz auf ihre Leistung als die Leiter. Unterdessen war es Mittag geworden, und man mußte schon wieder mal an das gute Quartier denken. Die auswärtigen Gäste mußten untergebracht werden; das ging aber so schnell, daß sogar noch Quartiere übrigblieben. 2 Uhr Antreten zum Umzug. Erst wurden die Plaketten

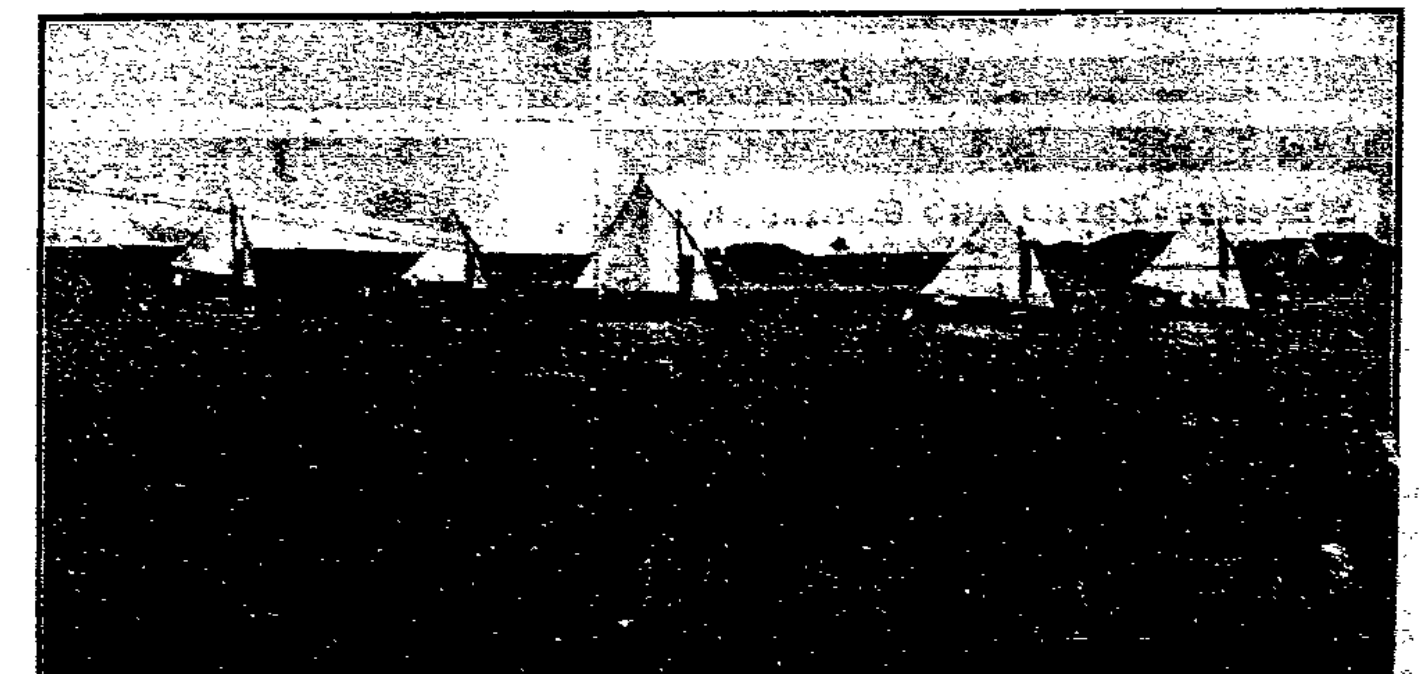
verteilt, und als wir bei der nächsten Ecke angelangt waren, ertönte das Jammergeschrei: Genossin, ich habe meine Plakette verloren. Na, wir haben sie aber doch getrostet. Der Umzug dauerte eine Dreiviertelstunde.

Auf dem Sportplatz angelangt, hieß es, Antreten der Kinder zu den Freiübungen. Ganz hinten standen die Allerkleinsten, schwarze winzige Knipps. Sie gaben sich die größte Mühe, es den Großen gleichzutun, und schon ihre wegen war der reiche Beifall verdient, den die Zuschauer spendeten. Dann wechselten wieder in bunter Reihenfolge 4mal-100-Meter-Lauf und 10mal-100-Meter-Lauf ab. Die kleinen Beine flogen, so daß man manchmal denken mußte, wo wollen bloß die Beine mit den Jungen hin. Den Hauptpaß bildete die humoristische Stafette. O je, was hatten die Kinder nicht alles vorgeframt, sintflutliche Rode und Untertailen, alte Hüte von der Großmama oder auch schon von der Krähne bildeten Spezialkleidung, und die Regenstürme dürfen wir nicht vergessen. Die Zuschauer haben sich den Kopf zerbrochen, wo die Kinder diese Dinge herhätten. Keine Mutter konnte sich befinden, solch ein altes Möbel zu beherbergen in der Familie — es war aber eben da. Und die Zuschauer sind aus dem Lachen nicht herausgekommen, beinahe Tränen haben sie gelacht, wenn wieder einmal eine solche alte Vogelsternche angehaupft kam. Die uralten Rode flogen, und die Hüte wollten absolut nicht auf dem Kinderkopf festhalten.

Na, auch die schönste Sache muß einmal ein Ende haben, und das kam früh genug. Nicht zu vergessen das Handballspiel Fersmerleben gegen Budau und das Fußballspiel Sturm 07 gegen Groß-Ottersleben. Da konnte man wieder einmal die kleinen Spieler bewundern, noch dazu, weil es die Sonne ziemlich gut meinte. Sie haben tapfer ausgehalten. Dann kam das große Abschiedsreden von den freundlichen Wirten, und mit Sang und Klang ging es wieder der Heimat zu. Unsre Kinder sind um ein gutes Fest reicher!



Die Freien Wasserportler Budau-Fersmerleben weihen am Sonntag 16 Paddel, und 6 Segelboote. Oberbürgermeister Genosse Seims hielt die Weiserebe.



Die neuen Segelboote der Freien Wasserportler Budau-Fersmerleben auf der Jungfernfahrt.



# Bücherschau

**Die Macht der Angestellten!** In der Reihe der Tätigkeitsberichte gewerkschaftlicher Verbände über das Jahr 1928 ist jenen der Gewerkschaftsbericht des Zentralverbandes der Angestellten erschienen. Er ist dieses Mal wesentlich erweitert und mit Tabellen und Bildern versehen worden. Der Verkaufspreis beträgt 5 Mark, für Verbandsmitglieder 2 Mark. Die 220 Seiten des Berichts sprechen vom unaufhaltenden Vordringen des freigewerkschaftlichen Gedankens unter den Angestellten in Handel und Industrie, im Bergbau, im Versicherungsgewerbe, in der Sozialversicherung, bei den Rechtsanwälten und bei den Behörden. Der Fortschritt ist nicht nur im zahlenmäßigen Aufschwung der Mitgliederzahl erkennbar, sondern auch die Leistungen des Verbandes haben in finanzieller Hinsicht und auf dem Gebiete der Tarifpolitik eine wesentliche Steigerung erfahren.

Der Deutsche Verkehrsband im Jahre 1928. Das Jahrbuch 1928, herausgegeben vom Vorstand des Deutschen Verkehrsbandes, schildert im ersten Teil die politischen Ereignisse des vergangenen Jahres sowie die wirtschaftliche Entwicklung. Der zweite Teil des Jahrbuchs behandelt in umfassender Weise die Entwicklung und Tätigkeit der Organisation. Der Gesamteindruck, den das Studium des Jahrbuchs über die Entwicklung und Tätigkeit des Deutschen Verkehrsbandes vermittelt, ist der eines stets wachsenden Erfolges und Fortschritts.

Granjankeiten des Mittelalters und Sexualgesetz. Die Strafen, die das Mittelalter auf Übertretungen des Gesetzes in bezug auf die sexuelle Moral verhängte, waren von ganz besonderer Grausamkeit. So stand auf dem Verhängnis zwischen einer

Christin mit einem Juden für beide die Todesstrafe. Die Mätzucht an einer Jungfrau wurde nicht nur an dem Manne mit Lebendigbegraben bestraft, sondern es wurde auch die bergewaltige Frau enthauptet; auch die Frau, die mit ihrem Anrecht den Beischlaf vollzog, wurde enthauptet, der Mann wurde „nur“ verbrannt usw. Aber auch das neue Strafgesetzbuch, das jetzt dem Strafrechtsausschuss zur Beratung vorliegt, weist Ungehörlichkeiten auf, die der bekannte Sexualforscher Dr. Magnus Hirschfeld in der neuesten Nummer der von ihm herausgegebenen Monatschrift „Die Aufklärung“ der weitesten Öffentlichkeit unterbreitet. Die Ausdehnung, die hier dem Begriff der „Unzucht“ gegeben wird, schließt Möglichkeiten in sich, deren furchtbare Folgen kaum auszumalen sind. Dr. Magnus Hirschfeld gibt Beispiele von solch jählagernder Kraft, daß die Sinnlosigkeit solcher Gesetzgebung klar zutage tritt. Es ist durchaus zu empfehlen, diesen wichtigen Beitrag zum Sexualstrafrecht in der „Aufklärung“ zu lesen, die auch wieder andere wichtige Aufsätze, so über „Morphinismus und Kolonismus“, über „Geschlechtselend und Wohnungselend“, über das „Freibadeleben am Wogener See“ usw. bringt. Der Preis der Einzelnummer ist 1 Mark.

U. S. A. an der Front. Eine amerikanische Korporation im Kriege. Von James B. Harton, aus dem Amerikanischen überfetzt von Hans Gärtn. Montana-Verlag, W.G., Horn (Wagern), Stuttgart, Leipzig. In Leinen gebunden 6 Mark, gehftet 4 Mark. — Also so war's auf der andern Seite! Alles, was wir so gern von drüben gewußt hätten und nicht erfahren: jetzt liegt es offen vor uns und spricht eine eindringliche Sprache! Zehn Jahre nach dem Krieg erzählen auch die amerikanischen Frontsoldaten sich und ihren Kameraden, wie es war. Das ganze Grauen, das Elend, der Dreck und der ungeheure, unfazbare

Mut dieser Jahre ist auf einmal wieder da: Angriff, Rückzug, Angst, Künben, Urlaub, Tod — alles. Es berührt eigentümlich, diesen letzten Abschnitt Juni 1918 bis zum Waffenstillstand vom andern Ufer aus zu erleben. So haben wir uns noch beim Rückzug 1918 gewehrt, wir abgekämpften deutschen Soldaten? So haben unsre M. G. gewirkt? Und haben wir drüben die gleichen Gefühle: Heimweh und Kameradschaft bis zum Nebersten. Ein gutes Buch, ein tapferes Buch und ein ehrliches Bekenntnis eines so gar nicht „smarten“ amerikanischen Soldaten. —

Berner Oberland. Eine neue Wanderführer in geschmackvoller Ausstattung hat die Lötschbergbahn wieder herausgegeben. Ein kurzer, flüssig geschriebener Führer durch das Berner Oberland und über die Lötschbergbahn, der sich angenehm liest und viele wertvolle Angaben für die Bereisung dieses schönsten Teiles der Schweiz enthält. Er wird von über 50 Bildern begleitet, die von den Schönheiten des Berner Oberlandes und des Wallis eindrucksvolles Zeugnis ablegen. Der Führer kann gegen Entsendung eines Postamtvorschusses von 25 Pfennig (bei jedem Postamt erhältlich) kostenfrei bezogen werden vom Verkehrsamt der Lötschbergbahn in Bern (Schweiz). —

Ein neuer Führer „Harz und Riffhäuser“ ist joesen erschienen. Bereits äußerlich — mehrfarbiger Kupferdruck — repräsentiert er den Harz würdig. Der Führer enthält u. a. mehr als 75 Abbildungen und einen kleinen Auszug aus der Harzführer-Literatur. Er wird kostenlos abgegeben und ist zu beziehen durch den Harzer Verkehrsverband G. B., Geschäftsstelle Wernigerode, Postfach. —

Sämtliche hier angeführten Bücher sind durch die Buchhandlung Volksstimme zu beziehen.

**Arbeitsmarkt**  
**Zwitterin**  
geflacht  
Franz Villwock  
Bergrstraße 16.

**Romane**  
in jeder Woche  
Hochkoll. Volksstimme  
Kochhaus  
Große Ringstraße 2

**Ankauf**  
Höfliche Preise  
zahle für  
Hühner  
alle Farben  
Kaufe jeden  
Fohlen, auch  
Weißes  
Sitzner, Seifinger, etc.

**Sophie Grubmayer**  
geb. Seife  
im Alter von 74 Jahren.  
Magdeburg, den 5. August 1929.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 7. August, 11 Uhr, in der Kapelle des Friedhofs statt.  
Trauerreden werden gehalten.

**Willi Pfeifer**  
geb. Blane  
nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 8. August, 12.30 Uhr, in der Kapelle des Friedhofs statt.

**Willi Pfeifer**  
Seine aufopfernde Tätigkeit für die Genossenschaft sichert ihm bei den Mitgliedern ein dauerndes Andenken.  
**Bauverein**  
für gemeinnützige Siedlungen  
E. G. m. b. H., Magdeburg.

**Arbeiter-Turn- und Sportbund**  
2. Bezirk, Sparta Handball  
In der Nacht vom Sonntag zum Montag verschied plötzlich und unerwartet unser Vorstandsmitglied Genosse  
**Willi Pfeifer**  
Seine aufopfernde Tätigkeit für die Genossenschaft sichert ihm bei den Mitgliedern ein dauerndes Andenken.  
**Bauverein**  
für gemeinnützige Siedlungen  
E. G. m. b. H., Magdeburg.



**Henko**  
Weich wie Regenwasser  
durch  
**Henko**  
Henkel's Wasch- u. Bleichsoda  
Weiches Wasser spart Seife!

**Arbeiter-Turn- und Sportbund**  
Spartaklub Borussia  
Dieserüber erhalten wir die traurige Nachricht, daß unser langjähriger Vorstandsmitglied, der Genosse  
**Willi Pfeifer**  
in der Nacht vom Sonntag zum Montag eines Herzeleid erlegen ist. Trotz seiner Krankheit hat er bis zum letzten Augenblicke treu seinem Verein und der Bewegung gedient. Mit Unmuth leitete er den Verein zum Ende der Gründung an. In dieser Trauer gedenken die Mitglieder des Vereins ihres Führers, der immer mit Liebe an Sache seine Pflicht erfüllte.  
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 8. August, 12.30 Uhr, statt. Die Mitglieder des Vereins nehmen an der Beerdigung teil.  
Spartaklub Borussia Magdeburg, E. G.

**Arbeiter-Turn- und Sportbund**  
2. Bezirk, Sparta Handball  
Ein jäheres Herzeleid raffte in der Nacht vom Sonntag zum Montag unser Kassierer, Genosse  
**Willi Pfeifer**  
hin. Wir verlieren in ihm einen vorbildlichen Führer und Genossen. Sein Platz an ihm sei das gute Andenken, das ihm die Arbeiter-Handballspieler bewahren werden.  
Der Bezirksausschuss für Handballspiele: J. E. Hermann Müller.  
Die Feier zur Einäscherung findet am Donnerstag den 8. August, 13.30 Uhr, in der Hauptkapelle des Friedhofs statt. Alle Handballspieler beteiligen sich an der Feier der Einäscherung.

**Nächste Woche**  
**Ziehung**  
**Magdeburger**  
**Pferde-**  
**und**  
**Auto-Lotterie**  
Einzellos  
**50 Pfg.**  
Doppellos  
**1.00 Mk.**  
Höchstgewinn auf  
1 Doppellos 1. W. v.  
**20000.00 Mk.**  
oder  
**bar**  
**18000.00 Mk.**  
Insgesamt  
9812 Gewinne  
im Werte von  
**48000.00 Mk.**  
**Lose überall**  
**zu haben!**  
**Oswald Thörner,**  
Hauptvertriebsstelle  
Greiter Weg 85  
Fernsprecher  
Norden 21932

**Ziehung 9. u. 10. August**  
**Rote**  
**Geld-Lotterie**  
6337 Gewinne — Rm.  
**40000**  
**15000**  
**10000**  
Hauptgewinne etc.  
**Lose nur 1 Rm.**  
Porto und Liste 40 Pf. extra  
expl. auch mit Nachnahme  
**EMIL STILLER** Bankhaus  
Hamburg 5, Holzdamm 39

Sonntag nachmittag 5 Uhr entschlief nach kurzem, qualvollem Leiden plötzlich und unerwartet mein herzlicher, prächtiger Mann, mein vorjähriger Papa, unser Sohn, Schwager, Bruder, Schwager und Onkel,  
**der Elektriker**  
**Wilhelm Koch**  
im 43. Lebensjahre.  
Dieser jenseits tiefbetrübt an  
Söhnen 5. Magdeburg, 5. August 1929  
Emma Koch geb. Lehmann nebst  
Sohn Rudi.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch den 7. August 1929, nachmittags 5 Uhr, auf dem Söhlener Friedhof statt.

Am 5. August entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, meine gute Mutter, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine, Frau  
**Auguste Marienberg**  
geb. Margenberg  
im Alter von 51 Jahren.  
Namens der trauernden Hinterbliebenen  
**Albert Marienberg u. Sohn**  
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 8. August, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Neuf. Friedhofs aus statt.

**Zurückgekehrt**  
**San.-Rat Dr. Bühring**  
Alte Ulrichstrasse 17.

**Umzüge**  
**und Mäntel**  
neue u. wenig getr., große Auswahl, kleine Preise.  
**Glücksman**  
Georgensplatz Nr. 2,  
Ecke Barenh. Barackh.  
Teilszahlung gestattet!  
**Goethestraße 37**

**Klassiker**  
kauft man am besten in der  
**Buchhandlung**  
**Volksstimme.**

Prima argentinische  
**Gefrier-Hammel**  
wieder eingetroffen u. gelangen  
an heute zum Verkauf  
**Rud. Hofmann**  
Magdeburg - Neustadt  
Eberer Straße 102

**Sommer-**  
**Sprossen**  
auch in den harnnächsten Fällen werden in  
einigen Tagen unter Garantie durch das  
echte unbedingte Feinzerfäherungsmittel  
„Sens“ entfernt, ohne Gefahr. Keine Gefahr!  
Preis 1/2 2/3 nur zu haben bei: Drogerie  
H. Schmidt, am Gasseplatz; Söhne  
Johann - Drogerie, 2. Sen's Staats-  
bürgerplatz Nr. 2

**Ämtliche Bekanntmachungen**  
Dem Privatmann Wilhelm Gang in Burg  
ist die Genehmigung zum Abgeben von Grabsteinen  
und Grabmäthern in seinem Garten bei  
Berliner Gasse und dem Wege zum Bismarck-  
park erteilt worden. Die Grabsteine sind  
zu dem Zweck des Abnehmens zu verwenden.  
Burg, den 2. August 1929.  
Die Volkshausverwaltung.

**Im Frauenfall**  
rufen Sie bitte  
7838  
an, und rufen senden Ihnen  
bereits eine Auswahl:  
**Frauenhilfe**  
Betriebs-Büro  
Magdeburg, 11.10.1929



## Bayerisches

Was da ein richtiger Bayer ist, der glaubt, Bayern müsse mit elektrisch geladenem Stacheldraht umgürtet sein, um zu verhindern, daß einmal die unerschöpfliche Fülle des bayerischen Reichthums heimlich von Fremden verschleppt werde, und zum andern, daß die lästige außerbayerische Konkurrenz ferngehalten werde.

Also hat das bayerische Ministerium des Innern die staatlichen und städtischen Behörden Bayerns angewiesen, beim Bezug von Lastkraftwagen und Motoromnibussen künftig nur noch bayerische Fabrikate zu berücksichtigen!

Ser mit innerdeutschen Wirtschaftsgrenzen und Zollschranken! Bayern wird demnächst Zölle auf preussische und sächsische Automobile fordern und Preußen darauf mit Zoll gegen bayerisches Bier antworten! —

## Die Liebe der Agrarier

Die Stahlhelmer sind die Lieblinge der Agrarier. Warum sie von den ländlichen Arbeitgebern ins Herz geschlossen worden sind, darüber gibt in der „Deutschen landwirtschaftlichen Presse“ der Mittergutsbesitzer Richter erfreulich deutlich Aufschluß. Nach der schon tausendmal widerlegten Behauptung von der Unbrauchbarkeit städtischer Arbeiter für die Landwirtschaft schreibt der Mittergutsbesitzer: „Eine Rekrute, in der Arbeitswille und vor allen Dingen auch Disziplin steckt, die steht uns zur Verfügung, das sind die arbeitslosen Stahlhelmer. Zu denen haben wir die Kräfte, die wir brauchen, und die sich überall bewährt haben, wo sie eingesetzt wurden.“

Den Beweis, daß die Stahlhelmer bessere Arbeitskräfte sind als die von den Arbeitsämtern vermittelten städtischen Arbeitslosen, kann der Mittergutsbesitzer natürlich nicht erbringen. Im Gegenteil, er muß eingestehen, daß auch den Stahlhelmern die Verhältnisse auf dem Lande meistens fremd sind, und daß sie die ihnen erteilten Anweisungen namentlich in der ersten Zeit nicht immer verstehen. Aber für die Stahlhelmer weiß er Rat. Er schreibt: „Man stelle an die Spitze der Stahlhelmerkolonnen einen jüngeren stellenslosen Beamten, der die Arbeit wirklich versteht, möglichst einen Kernstahlhelmer. Ihm gibt man die Anweisungen, läßt ihm die Leute einteilen, macht ihn aber auch für Ordnung und Disziplin in der Kolonne verantwortlich. Straffen Zusammenfassen vom ersten Tage an bei größtem Wohlwollen schafft von vornherein klare Verhältnisse und reibungsloses Zusammenarbeiten. Wenn irgend möglich, läßt man die Kolonne beieinander, verteilt sie nur in dringenden Fällen unter die andern Arbeiter.“

Das ist deutlich: Man braucht die Stahlhelmer, nicht weil sie was leisten, sondern weil sie brauchbares Material für Streikbrechergarden sind. —

## Die Burg der Erfinder

Das Reichspatentamt in der Gütchiner Straße zu Berlin kann den Ruf für sich in Anspruch nehmen, für zahlreiche später errichtete Patentämter des In- und Auslandes als Vorbild gedient zu haben. Allerdings ist 53 Jahre nach der Begründung auch dieser Riesenpalast in der Nähe des Hallischentores viel zu klein für die erstaunlich vielseitige Arbeit geworden, die diese einzigartige „Behörde“ zu verrichten hat.

Der Aufgabenteil des Patentamts dürfte wohl allgemein — nicht bekannt sein. Er erstreckt sich auf die Erteilung sowie auf „Erklärung der Wichtigkeit“ von Patenten und überdies auf die Erteilung von Zwangslizenzen. Seit 1891 kommt noch die Eintragung von Gebrauchsmustern und seit 1894 die Eintragung und Löschung von Warenzeichen hinzu. Das Amt weist 12 Anmeldeabteilungen für Erfindungen in erster Instanz, Besondereabteilungen für Beschwerden gegen die Entscheidungen der Anmeldeabteilung sowie eine gesonderte Wichtigkeitsabteilung auf.

An Beamten werden nebst einem Präsidenten 7 Direktoren, 8 Oberregierungsräte als Abteilungs-vorsitzende, 31 Mitglieder der Beschwerde- und Wichtigkeitsabteilungen, 127 Mitglieder der Anmeldeabteilungen und weitere 65 Regierungsräte als technische Mitarbeiter beschäftigt. Hinzu kommt noch das Büropersonal, insgesamt bedienend in der „Burg der Erfinder“ nicht weniger als etwa 1000 Beamte ihrer tennionsberechtigten Prot. Der große Apparat ist aber unbedingt erforderlich. Man bedenke, daß sich die Anmeldeabteilungen in 69 Klassen und fast 10 000 Unterklassen verteilen und daß z. B. im Kalenderjahr 1928 (einem verhältnismäßig „stillen“ Jahre!) „nur“ — 65 000 Patente angemeldet worden sind.

Sonnabend eingeweiht wurden. Auf Wunsch des Toten nahmen an der Trauerfeier nur die nächsten Verwandten und die engsten Freunde des Verstorbenen teil; darunter die Schriftsteller Anderzen-Rogé und Norbert Jacques. Fritz Droop sagte in der Gedächtnisrede: Schon früh erkannte Wendell die Entartung der Bourgeoisie. Er war in ihr die Hüterin „der Trägheit des menschlichen Geistes“, wie es der Romanographische Jakob Wassermann formuliert. Wendell wollte den Menschen aus geistiger und materieller Enge befreien. Das bedeutete in den achtziger Jahren einen Sprung ins Ungewisse und Wendell wagte diesen Sprung. Er machte sich frei von äußeren Gebundenheiten, aber er erkannte die innere Gebundenheit an. Dr. R. Schmidt sprach im Namen der Münchner Freunde des Verstorbenen. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Johannes Timm schilderte persönliche Eindrücke und erläuterte, wie Wendell im Jahre 1888 die Freiheitsidee der Arbeiterklasse zu seinem Lebenspruch gemacht hat. Telegramme gingen u. a. vom Parteivorstand der SPD, von der Sozialistischen Arbeiterjugend und von dem Dichter Max Halbe ein. —

**Samsung 70. Geburtstag.** Knut Samsung hat, wie aus Oslo gemeldet wird, seinen 70. Geburtstag in aller Stille verleben. Als es bekannt geworden war, daß Samsung sich nach Skandinavien begeben hatte, verließ er mit seiner Frau und seinem ältesten Sohne heimlich die Stadt; man unterkann ihm Ziel. Erst am Sonntag brachte man heraus, daß er sich nach dem kleinen Orte Mlaekfjord zurückgezogen hatte. Hier hat der große norwegische Dichter seinen 70. Geburtstag in aller Stille verleben können. Währenddessen herrschte auf dem Teleskopnamen in Grimstad, in dessen Nähe der Samsungische Hof nachholmen liegt, reges Leben. Mit Verklärung wurde gearbeitet werden, um den Zutritt an telegraphischen Nachrichten aus dem In- und Ausland bewahren zu können. In Grimstad selbst wurde am Abend ein großes Feuer zu Ehren Samsungs gefeiert. In Oslo fanden feierliche Feiern statt. Dagegen wurde des großen Dichters in einer Veranstaltung des Lehrervereins der Stadt ein Silberfest als Geburtstagsfeier gefeiert, was Samsung jedoch ablehnte, hat trotz der Ablehnung Samsung der Silberfest nachholmen geschickt. —

**Ausstellung alter Erfurter Trude und Buchbände.** Zu den Ausstellungen im Herbst 1929 „Ein Fabrikaner Erfurter Geschichte und Kultur“ wird auch die Erfurter Stadtbücherei aus Geschichte und Kultur. Die ihren reichen alten Beständen wertvolle Trude beisteuert. Die Erfurter Stadtbücherei behält ein reiches Erbe aus den vergangenen Zeiten der Stadt, und hat bedeutender Geschichtswissenschaftler in Erfurt frühere Erzeugnisse reicher Eigenart geschaffen, und bei dem Buchband vor und nach 1500 kann man geradezu von einer Erfurter Schule sprechen. —

## Hitler für ein Bündnis mit Italien

# Schwere Ausschreitungen in Nürnberg

Nürnberg, 5. August. Am Sonnabend und Sonntag hielten die Nationalsozialisten ihren Parteitag in Nürnberg ab, zu dem die „Sturmtruppen“ aus ganz Deutschland zusammengetrommelt wurden.

Hitler erließ an den Parteitag ein Manifest, in dem die Politik der Nationalsozialisten festgelegt wird. Ueber die innere Politik erklärt das Manifest, daß die bürgerlichen Parteien für die Nation Sinn und Zweck verloren hätten, da sie sich auf den Boden des Marxismus gestellt haben. Die Hitler-Partei sei die einzige Trägerin des nationalen Gedankens.

Ueber die Außenpolitik sagt das Manifest, daß die nächste und augenblicklich notwendigste Aufgabe die Organisation eines allgemeinen Volkswiderstandes gegen das neue Pariser Diktat sei. Die Nationalsozialisten betrachten es als eine Notwendigkeit gegenüber der unnatürlichen französischen Freundschaft Einstellung Stresemanns, die Verteidigung Deutschlands mit Italien, dem natürlichen Gegner Frankreichs, zu vertreten. Sie empfinden es als Pflicht, der Verheerung gegen Italien entgegenzutreten.

Darum singen auch die Nationalsozialisten (z. B. am Freitag in Stuttgart): „Dem Stresemann, dem haben wir's geschworen — am Laternenpfahl, da hängen wir ihn auf.“ Da aber Stresemann zurzeit im Haag ist und nicht in Nürnberg bei der Hand war, mußten sich die Braunhemden-Politiker mit kleinerem Wild begnügen. Die Krawalle vom Freitag und Sonnabend setzten sich auch am Sonntag fort.

Das Heim des Metallarbeiterverbandes in der Karthäusergasse wurde von einem Hitlertrupp gestürmt, der Wirt und die wenigen anwesenden Gäste mißhandelt, das ganze Lokal verwüstet. Der Hauptmarkt war der Schauplatz sich immer wiederholender Krawalle. Einige kleine Gastwirtschaften, die als Verkehrslokale „Marxistischer“ Vereine gelten, wurden von den Hitlergardern mit „Reich“ besetzt.

Nach der „großen Parade“ kam es zu besonders schweren Ausschreitungen, wobei oft von Schusswaffen Gebrauch gemacht wurde. Die Sanitätswachen hatten alle Hände voll zu tun, um die Verletzten in Sicherheit zu bringen. Die Polizei hat an verschiedenen Stellen geschlossene Polizeikörper mit Karabinern einsetzen und ganze Straßen und Plätze abriegeln müssen. Die Unruhen zogen sich bis in die späten Nachstunden hin.

Am Montag vormittag wurde festgestellt, daß fünfzehn Personen Verletzungen durch die Hitlergardern erlitten haben, davon vier Schwerverletzte.

Eine erschossene Frau und 20 Verletzte sind das Ergebnis dieses „Parteitags“. Die Krawalle sind aber auch am Montag noch fortgesetzt worden. Wer „jüdisch“ aussieht oder aus irgendeinem „Grund“ den umherziehenden Hausen der Hakenkreuzler nicht gefällt, wird angepöbelt und wenn die Gelegenheit „günstig“ erscheint, verprügelt.

Sehr auffällig war in Nürnberg das Hervortreten der Stahlhelmführer Selbte und Duesterberg, die mit Hitler und den unternehmlichen Hohenzollernprinzen die Parade der Hitler-Truppen abnahmen und an dem sogenannten Parteitag teilnahmen. Das damit dokumentierte enge Bündnis zwischen Stahlhelm und Nationalsozialisten muß als Sturmzeichen gewertet werden. Die Führung der rechtsradikalen Bewegung geht offensichtlich auf Hitler über, dessen Auftritten keinen Zweifel daran läßt, daß er das Münchner Experiment von 1923 mit veränderten Methoden im Reichsmaßstab zu wiederholen versucht.

## Müde gegen Kiliinger

Der frühere sächsische Nationalsozialist Kapitänleutnant Helmuth v. Müde hat anlässlich des Parteitags der Nationalsozialisten in Nürnberg an die sozialdemokratische „Sächsische Tagespost“ einen Brief gerichtet, in dem festgestellt wird, daß der Briefschreiber seinerzeit im Einverständnis mit Hitler an die Sozialdemokratische und kommunistische Partei des sächsischen Landtags herantreten sei. Dieser Schritt sei später von dem sächsischen Gauleiter der Nationalsozialisten, dem Spitzenfabrikanten Wutschmann (Hauen), durchkreuzt worden. Es sei offenes Geheimnis, daß der Einfluß Wutschmanns auf Hitler darauf beruht, daß der reiche Fabrikant sich Hitler finanziell verpflichtet habe.

Müde nimmt sich dann den jetzigen Vorsitzenden der sächsischen Landtagsfraktion der Nationalsozialisten, Kapitan a. D. Manfred v. Kiliinger, vor, dessen Name in Verbindung mit Wutschmann steht, die sich an die Unterstellungen beim sächsischen Volksnotopfer anknüpfen. Hitler sei über die Handlungen Kiliingers nicht nur unterrichtet, sondern habe auch „ein vernichtendes Urteil“ gefällt, ihn aber dennoch in die Nationalsozialistische Partei aufgenommen.

## Ueberrfälle in Bremen

Aus Bremen wird gemeldet, daß es dort vor einigen Tagen zu neuen Ausschreitungen der Bremer Nationalsozialisten gekommen, die in einem Udel von etwa 30 Mann vier harmlose Straßenpassanten, meist junge Leute im Alter von 17 Jahren, hinterwärts überfielen, mit Gummihämmern und andern gefährlichen harten Gegenständen blutig schlugen und ihnen die Kleider zerrißen. —

## Die chinesisch-russischen Verhandlungen

Wb. London, 5. August. Reuter meldet aus Schanghai, es verlautet bezüglich der chinesisch-russischen Vorbesprechungen in Manjuli, daß die Sowjetregierung die Wiederherstellung des alten Zustandes einschließlich der gemeinsamen chinesisch-russischen Beaufichtigung der chinesischen Ostbahn gefordert hätte. Der chinesische Delegierte habe Anweisung aus Peking erhalten, diese Forderung abzulehnen, was zur Einstellung der Besprechungen geführt habe.

Trotzdem bereitete sich sowohl Rußland wie China auf eine formelle Konferenz vor, die demnächst in Tschita stattfinden soll. —

## Schwere Motorradunfälle

Zwischen Radebeul und Schöppenstedt gerieten der Schlosser Buchheister aus Remlingen und der Kaufmann Hoffe aus Wolfenbüttel beim Befahren der neu geschütteten Straße auf den Sommerweg, wobei die Maschine aufstehend an einen Baum stieß. Die beiden Fahrer stürzten schwer. Buchheister blieb mit Genickbruch tot liegen, während Hoffe mit einer schweren Schädelverletzung in das Krankenhaus Wolfenbüttel eingeliefert wurde.

In Braunschweig stießen an der Kreuzung Bodestraße-Karlstraße am Sonntagabend zwei Kraftfahrzeuge zusammen. Dabei wurde der Schlosser Alfred Merkel aus Braunschweig so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Sein Vater trug Arm- und Beinbrüche davon. Der Fahrer des andern Rades und sein Beifahrer wurden leichter verletzt. —

## Luftmord an einem Kinde

Grützow, 5. August. Am Sonntag nachmittag wurde in der Nähe von Grützow in einem Himbeerbusch das Anfang voriger Woche von einem Schmitter entführte 7jährige Mädchen Helene Janczacka ermordet aufgefunden.

Die Ermittlungen haben bisher ergeben, daß der polnische Arbeiter Georg Varezki, der inzwischen Selbstmord verübt hat, sich an dem Mädchen vergangen und dieses nach der Tat durch Ertrinken umgebracht hat. —

## Notizen

**Ministerialdirektor Kühne in Frankreich tödlich verunglückt.** Bei Chamoni (Frankreich) ist der Ministerialdirektor im preussischen Handelsministerium Kühne tödlich abgestürzt. Mit einer größeren Gesellschaft hatte er einen Ausflug unternommen. Bei dem Abstieg, der in Begleitung eines Freundes erfolgte, glitt Kühne aus und stürzte in eine Schlucht. Die Leiche wurde von einer Rettungskolonnen gefunden. —

**Der Erfinder des Auer-Glühlichts gestorben.** Der Erfinder des Auer-Glühlichts und der Osmium-Glühlampe, Dr. Paul Auer-Welsbach ist Sonntag auf Schloß Welsbach in Kärnten im 71. Lebensjahr gestorben. —

**Aus Rußland's Gewalt entwichen.** Von der italienischen Strafinsel Lipari, wohin die politischen Gegner des Faschismus transportiert worden, sind der ehemalige Abgeordnete Luffi, der Professor Rosselli und Francesco Ritti, der Neffe des ehemaligen Ministerpräsidenten, nach Frankreich geflüchtet.

**Außenparlamentarische Regierung in Holland.** Der Fraktionsführer der katholischen Parlamentsfraktion Aloys de Peereboom, der von der Königin mit der Bildung einer Regierung beauftragt war, hat diesen Auftrag am Sonnabend zurückgegeben. Die Königin beauftragte ihn daraufhin mit der Bildung einer außerparlamentarischen Regierung. —

**Ein Mitbegründer der österreichischen Sozialdemokratie gestorben.** Der Veteran der österreichischen Sozialdemokratie August Bretschneider, der im Jahre 1889 gemeinsam mit Viktor Adler in Wien die Einigung zustande brachte, ist am Sonntag gestorben. Bretschneider war viele Jahre Abgeordneter der österreichischen Sozialdemokratie und 40 Jahre Mitglied des Vorstandes dieser Partei. —

Bereits 1927 erreichte die Zahl der Eingaben 70 000; sie ist auch seither in stetem Wachsen begriffen.

Es gibt nun einmal unzählige Erfinder! Was nützt es da, daß im Westfall 25—30 v. H. der angemeldeten, mitunter in der Tat recht unbedeutenden Erfindungen patentiert werden. Und daß im Durchschnitt nur 1 bis 1½ Prozent der erteilten Patente die sogenannte Schutzfrist erleben. Diese währte anfänglich 15 Jahre, später wurde die Patendauer auf Wunsch der am meisten interessierten Industrie auf 18 Jahre, vom Tage der Anmeldung gerechnet, erhöht.

In einem besonders Anbau des Patentamts befindet sich seine Lesens- und für Fachleute auch lebenswerte Bibliothek. Sie stellt außer allem Zweifel die größte technische Bibliothek von Deutschland dar; vielleicht sogar die größte des ganzen Kontinents. Bis Ausbruch des Krieges wurden genau 1,3 Millionen Mark für Bücherbeschaffung ausgegeben; im Reichshaushalt für das Jahr 1927 sind 150 000 Mark für diesen Zweck bewilligt worden, um die stark fühlbaren Lücken der Kriegs- und Nachkriegszeit auszufüllen. Der Umfang der Bibliothek beläuft sich auf fast einhalb Millionen Patentschriften in allen Sprachen der Welt. Der kluge Mann (in diesem Falle der Bibliothekar des Patentamts) muß eben vorbauen; vor einiger Zeit wurde eine japanische Patentschrift gebraucht und auch prompt gefunden. . . . Mit allerlei Veröffentlichungen von ausländischen Patentbehörden sind weitere 80 000 Bände gefüllt; ergänzt wird die Sammlung durch 80 000 Fachbücher und 90 000 Bände Fachzeitschriften. Bemerkenswert ist ferner die Einrichtung für das Publikum: eine großangelegte Präsenzbibliothek, die — im Leiselaal kann man das zu jeder Tageszeit beobachten — sich einer außerordentlich lebhaften Benutzung erfreut. Allein die Kataloge umfassen da drei dicke Bände mit alphabetischem Register. Die Verlage des Reiches und des Auslandes tragen zur Vervollständigung des wertvollen Fachschriftenmaterials insofern bei, als sie all ihre evtl. in Frage kommenden Neuerscheinungen prompt einsenden. Die Bücherengänge werden jedoch von berufenen Fachleuten sorgfältig geprüft und mit dem Vermerk „notwendig“, „wünschenswert“ oder „überflüssig“ versehen.

In der Bibliothek des Reichspatentamts herrscht — gleich dem ganzen Hause — überaus reges Leben und Treiben. Patentanwälte, Vertreter großer Industrieunternehmen und zahlreiche Erfinder heider Geschlechter gehen ein und aus. Den ganzen Tag und in der Tat scharweise. So manche von ihnen erwarten zum mindesten Goldberge von ihren weiterveräußernden Erfindungen, und großen dann nicht wenig, wenn die mitunter recht teuer erworbenen oder gar gepumpten 25 Mark durch das „Unverständnis“ der Herren Oberregierungsräte verlorengehen: Die 25 Mark, die für das Prüfungsverfahren leider gleichzeitig mit der ehe-machenden „Senjation“ zu bezahlen sind. Die Erfinder werden nie einsehen, daß es nicht an den Oberregierungsräten lag, und werden niemals die Parole beherzigen, die im Gegenfals zum alten Spruch eigens für sie geprägt wurde: „Studieren geht mitunter übers Probieren!“ . . .

Ganshenning Ungar.

## Die englische Absperrung

London, 5. August. Die Riesenabsperrung in der Baumwollindustrie wird mit Beginn der kommenden Woche eine weitere Verschärfung erfahren, da es dem Druck der Inernehmerorganisationen gelungen ist, weitere 80 Betriebe, die bisher zu den alten Lohnfäden arbeiten ließen, zu einem soliden Vorgehen mit den übrigen Unternehmern der Baumwollindustrie zu bewegen. Die Zahl der Absperrten erhöht sich dann auf über 500 000. Neu abgesperrt werden 13 000 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Die Bürgermeister der von der Absperrung am schwersten betroffenen Städte Lancshires haben in einer in Blackpool abgehaltenen Konferenz die Möglichkeit einer Vermittlungsaktion erörtert und den Oberbürgermeister von Blackpool beauftragt, in ihrem Namen mit beiden Parteien in Verbindung zu treten. —



# Stendal! H. G. Ausverkaufs-Preise!

Nur bis zum 10. August

**Oberhemden**  
6.95 5.95 4.95 3.95 2.95 **175**

**Herren-Anzüge**  
48.00 28.50 21.50 **1750**

**Binder** . . . 95 / 65 / **19**

1 Post. einz. Jacketts 5.95 Gummimäntel 9.75  
1 Post. blaue Jacken 1.95 1 Post. Piloihosen 3.95  
Herren-Hüte 3.60 Herren-Mützen 0.89

Klederkleidung ganz billig!

**Hermann Günsche**  
Stendal Breite Straße 9-12  
Herren- und Knaben-Konfektion

## Test die Brauentwelt!

### Reichsbanner-Einheitsanzüge

vorschriftsmässig  
Gebr. Sklarek, Berlin

Generalvertreter **C. Lecker, Tischlerbrücke 33**

Ortsgruppen werden auf Wunsch besucht und gleich beliefert

Stoffe in allen Farben und Preislagen zu haben

### Rundfunk-Programme

**Magdeburg (Wellenlänge 283 Mtr.)**

Senden bis auf weiteres bis Donnerstag- und Freitag-  
programme des „Deutscher Rundfunk“.

**Berlin (Wellenlänge 418 Mtr.)**

Dienstag, 6. Aug. 1230: Spiel u. mehr. 13.15: Sinfonie.  
15.30: Rnd. Berlin: Jun. 70. Geburtstag Reichsheld  
16.30: Volksges. Gebr. Sklarek nach von Gumpel.  
17.30: Sinfonie. 18.30: Dr. med. Anst. Die  
19.30: Sinfonie. 20.30: Sinfonie. 21.30: Sinfonie.  
22.30: Sinfonie. 23.30: Sinfonie. 24.30: Sinfonie.  
25.30: Sinfonie. 26.30: Sinfonie. 27.30: Sinfonie.  
28.30: Sinfonie. 29.30: Sinfonie. 30.30: Sinfonie.  
31.30: Sinfonie. 32.30: Sinfonie. 33.30: Sinfonie.  
34.30: Sinfonie. 35.30: Sinfonie. 36.30: Sinfonie.  
37.30: Sinfonie. 38.30: Sinfonie. 39.30: Sinfonie.  
40.30: Sinfonie. 41.30: Sinfonie. 42.30: Sinfonie.  
43.30: Sinfonie. 44.30: Sinfonie. 45.30: Sinfonie.  
46.30: Sinfonie. 47.30: Sinfonie. 48.30: Sinfonie.  
49.30: Sinfonie. 50.30: Sinfonie. 51.30: Sinfonie.  
52.30: Sinfonie. 53.30: Sinfonie. 54.30: Sinfonie.  
55.30: Sinfonie. 56.30: Sinfonie. 57.30: Sinfonie.  
58.30: Sinfonie. 59.30: Sinfonie. 60.30: Sinfonie.

**Leipzig (Wellenlänge 592 Mtr.)**

Dienstag, 6. Aug. 12.30: Sinfonie. 14.05: Sinfonie.  
15.30: Sinfonie. 16.30: Sinfonie. 17.30: Sinfonie.  
18.30: Sinfonie. 19.30: Sinfonie. 20.30: Sinfonie.  
21.30: Sinfonie. 22.30: Sinfonie. 23.30: Sinfonie.  
24.30: Sinfonie. 25.30: Sinfonie. 26.30: Sinfonie.  
27.30: Sinfonie. 28.30: Sinfonie. 29.30: Sinfonie.  
30.30: Sinfonie. 31.30: Sinfonie. 32.30: Sinfonie.  
33.30: Sinfonie. 34.30: Sinfonie. 35.30: Sinfonie.  
36.30: Sinfonie. 37.30: Sinfonie. 38.30: Sinfonie.  
39.30: Sinfonie. 40.30: Sinfonie. 41.30: Sinfonie.  
42.30: Sinfonie. 43.30: Sinfonie. 44.30: Sinfonie.  
45.30: Sinfonie. 46.30: Sinfonie. 47.30: Sinfonie.  
48.30: Sinfonie. 49.30: Sinfonie. 50.30: Sinfonie.  
51.30: Sinfonie. 52.30: Sinfonie. 53.30: Sinfonie.  
54.30: Sinfonie. 55.30: Sinfonie. 56.30: Sinfonie.  
57.30: Sinfonie. 58.30: Sinfonie. 59.30: Sinfonie.  
60.30: Sinfonie.

# DEULIG

PALAST Die führende Filmbühne

zeigt ab Dienstag 4.30 Uhr den herrlichen Alpenfilm



## Spuren im Schnee

(Der Gefangene der Bernina)  
Ein Film von Menschensicksalen und Naturschönheiten.  
So herrlich und eindringlich konnten wir die hehre eis- und  
schneebedeckte Bergwelt noch nicht zeigen.  
Lawinengeburt, deutlich von der locker entrollten Schnee-  
krume her, mit der Kamera verfolgt Nebelschwaden aus den  
Tälern emporsteigen, Phantastisch schöne Aufnahmen vom  
Wochenflug. Waite, unüberschaubare Schneelandschaften, über  
die in rasender Fahrt die Skiläufer dahinsausen.

Die Personen der Handlung:  
Klaus Meill . . . . . Peter Voß  
Heria Frank . . . . . Ilse Stobrawa  
Viktor Horn . . . . . Will Dohm  
Der Obergrenzer . . . . . Franz Loskarn  
Der Freund . . . . . Hans Beck-Gaden

## Anschluß um Mitternacht

Ein pikantes übermütiges Lustspiel nach  
der Welterfolge-Komödie Coeur Bube  
mit **Marcella Albani / Ralph Arthur Roberts**  
**Kurt Bois / Jean Bradin**

**Kulturschau Wochenschau**

Jugendliche haben zu Spuren im Schnee zur  
ersten Vorstellung Zutritt zu halben Preisen!

# Walhalla-Lichtspiele

Heute Dienstag

2 Filme der entsetzten Sensationen  
und verwegenen Abenteuer mit  
**Siegfried Arno - Paul Samson - Körner**  
**Hermann Picha.**



## Spelunke

Das Filmwerk gewährt einen Einblick in das dunkle  
Treiben der Außenseiter der menschlichen Gesellschaft.  
Liebe und Leidenschaft spielen eine große Rolle.  
Die schwarze Else . . . **Corry Bell**  
Schlossertranz . . . **Paul Samson-Körner**  
Der sanfte Paul . . . **Paul Rehkopf**  
Der schicke Emil . . . **Siegfried Arno**

## Das Auge des Wischnu

(Der Scheck aufs Leben)  
Ein Abenteuer-Großfilm, Spannung, Tempo, Sensation.  
**Kassenöffnung 4.30**

### Möbel-Verkauf

sporbillig!  
Schlafzimm., eiche, 485 an  
Schreibtisch, „ 100 an  
Schrank, „ 59 an  
Küchen „ 95 an  
Stühle „ 5,50 an  
Kurfürstenstr. 35, pt.

# FÜLI

Das Theater  
der internationalen Großfilme

Heute Dienstag 4.30 Uhr  
beginnen

wir mit den Aufführungen eines  
unübertrefflichen Programms.

Der Welt  
gefesertste Künstlerin

## Anna May Wong

und  
Amerikas beliebtester Filmstar  
**Dolores Costello**

In dem  
aufsehenerregenden Großfilm

## Die letzten Tage

von  
**San Franzisko**

Die höchst dramatischen Ereignisse  
aus den Erdbeben Tagen von 1906,  
welche seinerzeit die ganze Welt in  
Spannung hielten, bilden den Mittel-  
punkt dieses grandiosen Filmwerks.  
Ein Menschendrama, wie es pak-  
kender und spannender noch nie  
gezeigt wurde, wird durch die Ge-  
staltungskraft von den unumstritten  
besten Darstellern der Welt zu  
einem Ereignis unvergesslicher Art.

Als zweiten Schlager zeigen wir  
den gleichfalls erstklass. Film

## Meine offizielle Frau

Die seltsamen  
Abenteuer einer jungen Aristokratin  
Hauptrolle:  
**Irene Rich.**

Auch dieser Film verdient volle  
Anerkennung!

Ferner die

## Füli - Wochenschau.

14tägliche, 16seitig, reich illustriert  
40 Pfennig

Buchhandlung Volksstimme

# ZENTRAL

THEATER

Täglich 8 1/2 Uhr  
Von Erfolg zu Erfolg  
**Vertagte Nacht**

Ein tolles Abenteuer in 3 Akten  
mit  
**Heinz Kleint**

## Stadt Loburg

Heute Dienstag nachmittag 4 Uhr  
ist „**Trumpf**“ das

## Großes Kinderfest

mit Gartenkonzert  
Leitung Kinderchor Wilt Strach.  
Jedes Kind erhält ein Stück  
„**Trumpf**“  
Schokolade gratis!  
„**Trumpf**“  
ist das Esstesten und Kutschfahren.  
„**Trumpf**“  
ist der Festzug mit Musik.  
„**Trumpf**“  
ist eine Freude für jung und alt.

## Freilicht- Theater

**Rotes Horn**

Sende Montag  
7.30 Uhr  
Die Mitteilungen

Dienstag, 6. Aug.  
mit 8 1/2 Uhr  
Was ihr wollt!

Rittwoch und  
Donnerstag, 7. Aug.  
mit 8 1/2 Uhr  
Wohdem,  
der lügt

Jahres- und  
Wochenprogramme zu 1.00  
und 1.50 Mk. gelten  
an allen Tagen 50  
Bsp. 25.4. Aufführung.

## RUNDFUNK

dient der Unterhaltung und Belehrung  
in Ihrem Heim Selbst-Geräte  
Sparen wir unerschöpflich  
mit

## Heimelektrizität

Große Märkte 12, II - Telefon 4135

## Möbel

Wir haben sofort  
ca. 200 Zimmer-  
einrichtungen

in guten Qualitäten  
zu den niedrig-  
sten Preisen

ausbieten u. bitten  
mit rege Beschäftigung  
Lieferung in eigenen  
Auto überall hin

**Kanzl, Kunk & Co.**  
Magdeburg  
Alter Markt  
am Rathaus

Verpassen Sie nicht  
die Auslagen der Buch-  
handlung Volksstimme  
zu Magdeburg

# KAMMER

LICHTSPIELE

Schönstes und größtes Theater der Provinz!

Dienstag 4.30  
Zum ersten Male

Unser neues prachtvolles  
Doppel-Programm der Schlager!



## Ein Mädel mit Temperament

Ein glänzendes, von natürlicher Frische  
getragenes, spannendes Filmwerk. Nach  
dem Roman von L. v. Wohl  
Lilienthal aus U. S. A.

IN DEN HAUPTROLLEN:  
Die große deutsche Besetzung

**MARIA PAUDLER**  
MARGOT LANDA / GRIT HAID  
C. VESPERMANN / DENE MOREL  
PAUL BIENFELD / E. NEUFELD

FERNER ZEIGEN WIR:

## Ich hab' für Sie ein bißchen Sympathie . . .

Eine entzückende Komödie, die dem  
wirklichen Leben abgelauscht wurde.

In den Hauptrollen:  
Die reizende blonde

**Laura la Plante**  
die alle lieb gewonnen haben, und  
**Glenn Tryonn**  
der urkomische, sogenannte Weltmeister  
der Frechheit.

**Kulturschau Wochenschau**  
Jugendliche haben Zutritt.

## Auto-Fahrschule Zentral

Landwehrstr. 6. Tel. Norden 22041-42  
Preisgeld frei. 855

## Der wahre Jacob

14tägliche, 16seitig, reich illustriert  
40 Pfennig

Buchhandlung Volksstimme



# Stadt Magdeburg

## Legenden um das Länderfußballspiel

Reider und Zweifler verbreiten die Ansicht, daß die beiden Fußballmannschaften, die am Mittwoch den 7. August, 18.30 Uhr, auf Fort 1 in Buckau spielen, keine Ländermannschaften seien. Dieses Gerücht ist vollkommen haltlos. Die Arbeitersportler bieten tatsächlich in Magdeburg ein Spiel, wie es noch nicht zu verzeichnen war. Der deutsche und auch der englische Arbeiter-Turn- und Sportbund stellen ihre besten Mannschaften ins Feld.

Vorfürchtungen, daß etwa auf Fort 1, an der Schönebecker Straße, keine Sichtmöglichkeit für die vielen zu erwartenden Zuschauer sei, sind unbegründet. Rings um das Spielfeld sind Wälle aufgeschüttet worden, die etwa noch mit Stufen versehen wurden, so daß für 10.000 Menschen gute Sichtmöglichkeit gegeben ist. Eine Spannung herrscht schon jetzt vor dem Spiele. Die Nachfrage nach Karten ist groß. Wer einen Gedränge an den Tageskassen entgegen will, besorge sich eine verbilligte Karte aus einer der nachstehenden Vorverkaufsstellen:

- Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3; Göbe, Fort 1; Quindt, Hohenstraße 6; Scheur, Weinberg 42; Kallies, Morgenstraße 76; Haagen, Umfassungstraße; Lueck, Alt-Weiterhöfen 22; König, Alt-Salbe 73; Gaban, Alt-Germersleben 41; Belet, Alt-Germersleben 70; Schmidt, Schönebecker Straße 14; Victor, Sudenburger Straße 24; Voigt, Marienstr. 9; Hartmann, Galberstädter Straße 30a; Karthäuser, Heffelstr. 14; Schowell, Mottendorfer Straße 2a; Koch, Annastr. 2a; Hennig, Diesdorfer Straße 220; Birnbaum, Elbenstedter Straße 19; Kohn, Vöhringer Straße 2; Werner, Mittagstraße 29/30; Mall, Hohe Straße 8; Kave, Brüderstraße 16; Kogelmann, Lübcker Str. 105; Heinrich, Hanjstraße 22 (Sportzentrale); Heuer, Gr. Steinernstraße 18; Staab, Jakobstraße 23; Casper, Peterstraße 13; Schulz, Neustädter Straße 19; Lehler, Große Mühlenstraße 7b; Meyer, Lübcker Straße 39; Wenzlau, Bahnhofstraße; A. Freilberg, Breiter Weg; Braune, Cacaou, Potsdamer Straße; Scheibe, Brüderstraße 2, sowie in den Konsumvereinslagern Alt-Germersleben 38, Neue Straße 14, Friedrichsplatz, Umfassungstraße 60, Lübcker Straße 95, Schmidstraße 49, Hohe Straße 2, Nordanstraße 26, Mittagstraße 30, Otto-Richter-Straße 33, Wolfenbüttler Straße 15, St.-Michael-Straße 10, Halberstädter Straße 120, Sudenburger Straße 17, Nordbergrstraße 1, Elbenstedter Straße 28, Alt-Germersleben 93, Flechtlinger Straße, Große Diesdorfer Straße 37, Schönebecker Straße 93, Nordbergrstraße, Alt-Salbe 74, Diesdorf, Fahrt 9, Alt-Weiterhöfen 169, Plauenstraße 10, Knochenhauerufer 70, Am Brücktor 2, Georgenstraße 6.

Sitzplatz 70 Pf., Sitzplatz 1,20 Mark. Sitzplätze sind nur in der Buchhandlung der „Volksstimme“ zu haben.

### 33. Deutscher Krankentag

Die Großorganisation der deutschen Krankentagen, der Hauptverband deutscher Krankentagen, in dem nahezu 11 Millionen Versicherte vereinigt sind, hält vom 15. bis 21. August den 33. Deutschen Krankentag in Nürnberg ab. Die Krankentage haben sich im Laufe der Zeit zu einer Bedeutung entwickelt, die weit über den engeren Kreis der Krankenversicherung hinausreicht. Auch in diesem Jahre werden wieder außerordentlich wichtige Themen auf dem Krankentag behandelt. Ueber „Die vorübergehende Zahnlosigkeit“ spricht Dr. Kantorowicz (Wonn). Das „Mittagsheilverfahren“ behandelt Chefarzt Dr. Leichendorfer (Köln). Ueber „Sexualberatung und Krankenversicherung“ wird Chefarzt Dr. Wendt (Berlin) sprechen, während Frau Dr. med. Alice Vollhals (Berlin) die „Schwangerschaftsberatung“ behandeln wird.

Im Mittelpunkt der Tagung dürfte aber der Bericht über die Änderungen der Reichsversicherungsgesetzgebung stehen, den der geschäftsführende Vorsitzende des Hauptverbandes deutscher Krankentagen, Helmut Lehmann (Berlin), übernommen hat. Die Reform der Reichsversicherungsgesetzgebung hat die Gemüter in den letzten Jahren lebhaft bewegt. Es ist zu erwarten, daß es auf dem 33. Deutschen Krankentag in dieser hochwichtigen Frage zu einer Klärung kommen wird, die für die gesetzgeberischen Arbeiten der nächsten Zukunft nicht ohne Bedeutung sein kann.

### Jubiläumstagung der Stenographen

Der Kurzschriftverband Sachsen-Anhalt im Deutschen Stenographenbund, der größten stenographischen Organisation der Welt mit beinahe 150.000 Mitgliedern, die die amtliche deutsche Einheitskurzschrift vortragen, hielt vom 3. bis 5. August in Magdeburg seinen 50. Verbandstag ab. Der Sonntagabend brachte zunächst interne Verbandsberatungen. Der Verbandsvorsitzende, Lehrer Martzke (Zerbst), teilte dabei mit, daß der Verband bei der Gründung nur wenige Vereine mit rund 100 Mitgliedern umfaßte. Als im Jahre 1925 die Einheitskurzschrift eingeführt wurde, zählte der Verband 35 Vereine mit 2845 Mitgliedern. Zurzeit umfaßt er 68 Vereine mit fast 5000 Mitgliedern. Der Sonntagabend vereinte die Magdeburger Schriftfreunde und ihre auswärtigen Gäste zu einem Begrüßungsabend im „Schützenhaus“.

Den Mittelpunkt der ganzen Veranstaltung bildete das große Wettstreiten der Verbandsmitglieder, das in der Bismarck-Schule abgehalten wurde. 45 Kurzschriftbestimmungen rangen in friedlichen Wettkampf und gaben insgesamt 44 preiswürdige Arbeiten ab. Gelesen wurde bis zu 200 Zeilen in Einheitskurzschrift, eine recht beachtliche Leistung, wenn berücksichtigt wird, daß erst wenige Jahre Einheitskurzschrift gelehrt wird und andre Stenographie-systeme solche Geschwindigkeiten erst nach viel längerer Zeit hervorgerichtet haben.

Am die Mittagszeit des Sonntags fand im großen Saale des Krupp-Palastes eine öffentliche Zeitversammlung statt, die sehr gut besucht war. Nach den Begrüßungsreden des Verbandsvorsitzenden und des Vorsitzenden des feiernden Bezirks Magdeburg nahm Stadtschulrat Vogen für den Magistrat der Stadt Magdeburg das Wort. Er begrüßte es, daß durch die Zuflutung der Deutschen Einheitskurzschrift auch der stenographische Unterricht in den Schulen endlich in feste Bahnen gefaßt ist.

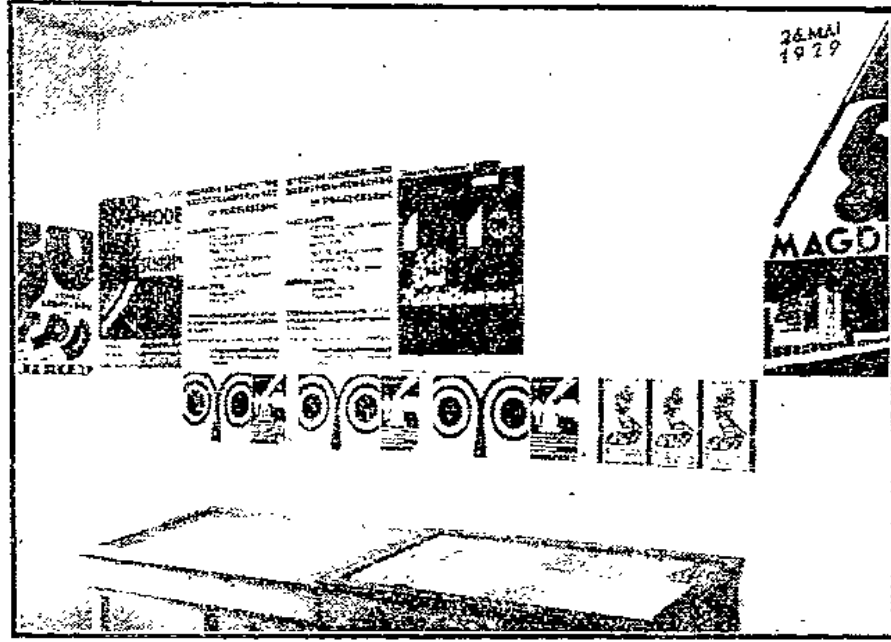
Der Vertreter des Deutschen Stenographenbundes, Saalmeister (Diesen), überbrachte dem Kurzschriftverband Sachsen-Anhalt Grüße und Dank der Bundesleitung. Den Vortrag „Die Kurzschrift im Wandel der Jahrhunderte“ hielt Verbandsdirektor Dr. Gaster (Berlin). In referatmäßiger, humorvoller Ausführung zeigte der Redner den Entwicklungsgang der Kurzschrift auf. Bereits die alten Römer hatten ein Stenographie-system. Von dieser römischen Stenographie sind noch einige Stellen bis in die Jetztzeit erhalten geblieben und in unsern alltäglichen Schriftgebrauch übergegangen. Wohl kennt jeder die Zeichen für Pfund und Pfennig, aber nur wenige wissen, daß sie die überlieferten römischen Stenographiezeichen sind für die lateinischen Wörter libra (Pfund) und denarius (Pfennig). Der es immer nicht mit Schauder an die noch gar nicht lange zurückliegende Zeit, in der die Hieroglyphen dominierten und vor allem in den letzten Jahren ist kein Platz mehr für die zeitraubende, ackernde praktische Hieroglyphen. Heute sind Stenographie und Schreibmaschine die gefalteten Werkzeuge des Kaufmanns und Geschäftsmannes. Es wird nicht lange dauern, und jeder Arbeiter wird — wenn auch nur in gewissem Maße — Stenograph und Maschinenschreiber sein müssen, wenn er nicht dem Tempo unserer Zeit erliegen will. Es muß daher das Bestreben sein, der Deutschen Einheitskurzschrift, die, da die jahrelangen Verhandlungen der einzelnen Stenographenvereine zu keinem positiven Ergebnis führten, durch staatlichen Nachdruck geschaffen wurde, weitestgehende Verbreitung zu sichern. Zwar ist die Einheitskurzschrift, ein Nebenprodukt der ehemaligen Schriften Stolze-Schreys und Gabelsberger, kein geniales System, aber bestimmt auch nicht schlechter als alle andern bisher bestehenden Stenographie-systeme. Es das eine System dem andern gegenüber als vorzuziehen angesehen werden muß, ist und bleibt immer eine zweifelhafte Sache, ist der sachlichen Auslegung der einen oder andern Seite unterworfen. Darüber aber besteht kein Zweifel, daß Einigkeit wirklicher Fortschritt ist. Die immer noch beträchtliche Zahl deutscher Stenographen, die glühende Verehrer ihres Systems sind und an der deutschen Einheitskurzschrift kein gutes Haar lassen, dienen der stenographischen Sache herzlich wenig. Sie können den Siegeszug der deutschen Einheitskurzschrift nicht aufhalten.

# Der neue Druck - Das schöne Buch

Ausstellung in der Kunsthalle am Adolf-Mittag-See

Wie auf allen künstlerischen Gebieten, hat sich nach dem Krieg auch in der Typographie eine geradezu revolutionäre Formwandlung vollzogen. An Stelle des sich selbst durchreichenden Schnörkelbuchstaben ist die klare, künstlerisch vollendete Type getreten, die Sachordnung ist prägnanter und organischer geworden, und Zierleisten, Ornamentik und ähnlich überflüssige Dinge hat man zum Teufel gejagt. Die typographische Entwicklung, die wir tagtäglich beobachten können, ist nicht willkürlich, sondern in unsrer Zeit begründet und geht Hand in Hand mit der Sachlichkeit in der Malerei, Architektur und den übrigen Künsten.

Die neue Typographie wird in erster Linie von Künstlern vertreten, die feinerzeit den Kreis der Konstruktivisten und Supremalisten ausgemacht haben. Künstler, die man längst vergessen glaubte, treten heute wieder in Erscheinung: Burckard, Kerltingen, Baumeister, Mohloh-Nagh, Wolzahn, Schwitters, Dögel und andre. Zielbewußt haben sie in eifriger Arbeit die von Marinetti und Apollinaire gegebenen Anregungen und Ideen ausgewertet und auf das Gebiet des praktischen Lebens übertragen. Da uns jedoch ihre Resultate mehr als ihre Entwicklung und ihre Ziele interessieren, sei im folgenden ein kurzer Überblick über ihre und ihrer Mitarbeiter Arbeiten gegeben, die in der Ausstellungshalle am Mittagsee zu sehen sind.



Der Stand der Firma Pfannkuch u. Co.

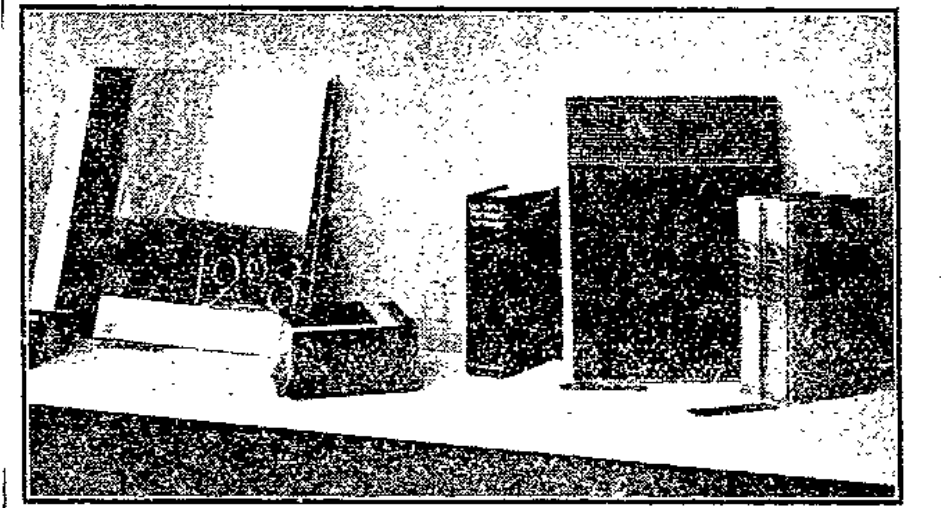
Auf dem Gebiet des Plakate wird Ueberragendes von dem Franzosen Cassandre gezeigt, dessen Entwürfe einmal künstlerisch einwandfreie Lösungen darstellen, zum andern auf den ersten Blick alles sagen und drinnen einen Reiz geben. Eine nachhaltige Suggestionswirkung geht von diesen Plakaten aus, die geradezu ostentativ zum Reizen auffordern. Die Arbeiten Cassandres sind der beste Beweis dafür, daß die schaffende Hand des Künstlers nicht durch einen Photoapparat und das farbige Bild nie und nimmer durch ein schwarz-weißes Photo verdrängt oder gar ersetzt werden kann. Die überwundernde Photomontage, wie wir sie zum Beispiel auf einem Plakat Malzahn's finden, verpufft bei aller Eigenart vollkommen in der Wirkung und hat wenig Reklamewert, weil sich kein Mensch in dem Getriebe der Straße die Mühe machen wird, zu erkunden, um was es sich eigentlich handelt. Bedeutender erscheinen die mit leicht lesbaren Schrift versehenen Photoplakate von Tschichold und Gyllag, bei denen man wegen ihrer Klarheit schon auf den ersten Blick weiß, was sie sagen wollen. Von den übrigen Plakatkünstlern seien noch genannt: Leistikow, Schultema und vor allem Neßlinger, der äußerst originelle und witzige Einfälle hat.

Stärker als die Plakate geben die in Vitrinen zahlreich zur Schau gestellten Werbeschriften — es befremdet übrigens, daß man das ureigentliche Gebiet der Typographie, nämlich den Buchdruck, unberücksichtigt gelassen hat — einen Einblick in die moderne Schrift- und Buchkunst. Gute Lösungen werden gezeigt, aber so manches ist doch nicht viel mehr wie Experiment. Etwas

krampfhaft erscheint einem mitunter das Bemühen nach organischer Gestaltung und künstlerischer Geschlossenheit; und das Bestreben, dem Textinhalt eine bildhafte Wirkung zu geben, zeigt häufig geradezu einen entgegengekehrten Erfolg. Nicht jeder ist so greifreich, wie etwa Schwitters — künstlerisch sei er durchaus nicht an die Spitze gestellt —, der selbst mit einem Fragezeichen die Antwort zu geben weiß. Da es zu weit führen würde, an dieser Stelle auf einzelne Künstler einzugehen, seien hier kollektivisch Awarz, Dögel, Cassandre, Kassar, Leistikow, Schultema, Malzahn und Mohloh-Nagh genannt, die durchweg Wertvolles geschaffen haben.

Von den Einzelstücken sei die des Hochbauamts erwähnt, und vor allem die der Firma Pfannkuch u. Co., die eine große Zahl dem Auge wohlbekannter Plakate und Druckschriften in erstklassiger Ausführung zeigt.

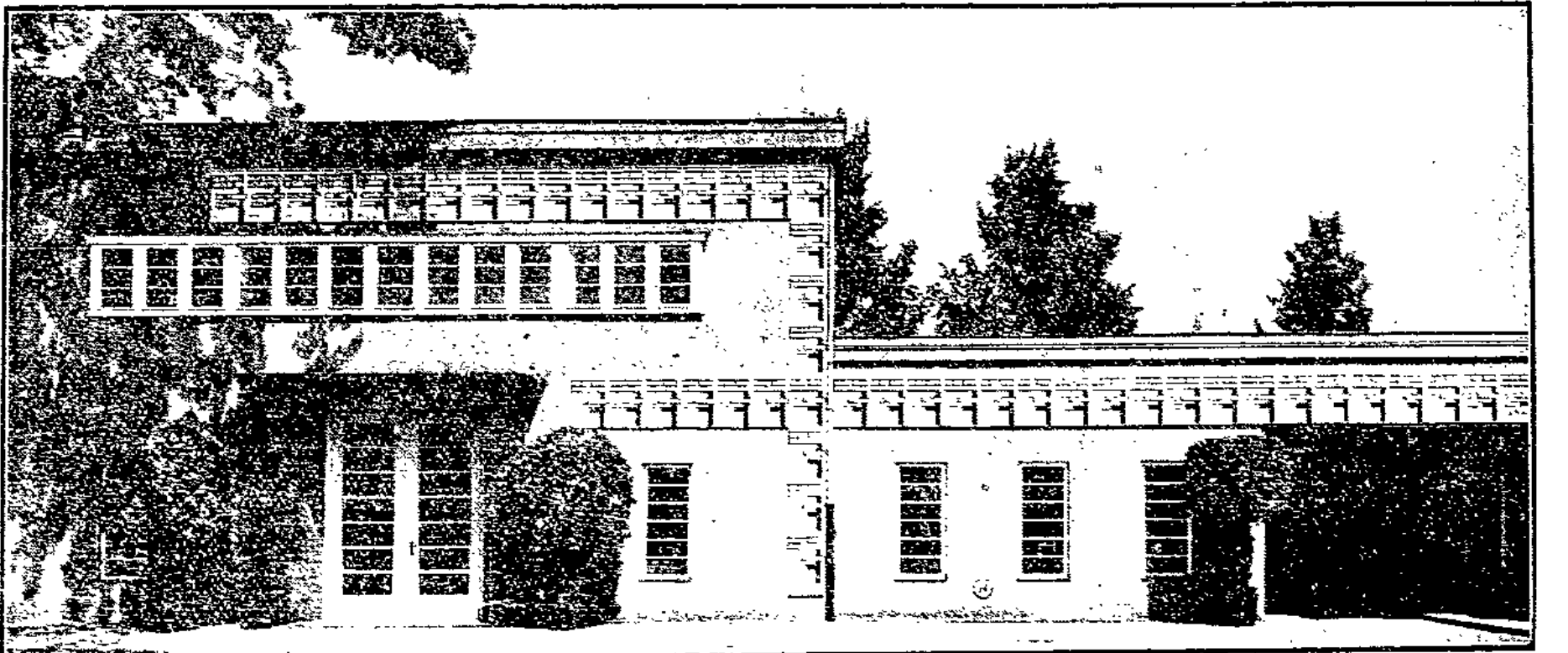
Die Ausstellung „Das schöne Buch“ erledigt sich mit der Tatsache, daß sie ausschließlich dem Geschmack und der Brieftasche der besitzenden Klasse Rechnung trägt. Wie das so häufig passiert, hat man Schönheit wieder einmal mit Kostbarkeit verwechselt. Es gibt in dieser ganzen Ausstellung tatsächlich nicht ein einziges Buch, das für einen Arbeiter erschwinglich wäre; mit ihren wertvollen Goldprägungen, Leder- und Pergamentebänden sind all diese Bücher dazu verurteilt, in den prägnanten Bücherständen der Reichen ein unberührtes Dasein zu fröhen, oder als Gästebuch der Memnonisterei zu dienen. Es ist sehr bedauerlich, daß man diese



Einige der wertvollen Bucheindrücke.

Ausstellung zu einer ausschließlich bürgerlichen Angelegenheit gemacht hat, bei der die Arbeiter nichts weiter als Raumgäste sind. Mehr wie der ungezügelmäßige Kunstgewerbetreibler, können einige von Heardt, Dögel und Leistikow geschaffene Kunstebände interessieren, die wohlwollend in der typographischen Abteilung gezeigt werden. In der Herstellung entsprechen ihre Einbände den heutigen Verhältnissen und haben dazu noch das Plus, weniger langweilig und vornehm, dafür aber desto künstlerischer zu sein als jene im Nebenraum gezeigten Spitzenleistungen deutscher Buchbinderei.

Gelegentlich der Eröffnung, zu der Oberbürgermeister Weims die Begrüßungsrede hielt, sprach Reichskunstwart Dr. Redlob über das Thema Buch und Druck und ihre Stellung zur Gegenwart. In seinem Vortrag behandelte Dr. Redlob in erster Linie die typographischen Versuche der letzten Jahre und setzte sich bei dieser Gelegenheit für die Kraftschrift ein, die nicht alles so sehr auf Eis lege, wie die Antiqua. Des weitern kam der Vortragende auf die Buchkunst zu sprechen und wies besonders auf die Bedeutung des Einbandes hin. Im Grunde war der Vortrag eine Auseinandersetzung mit der heutigen Mechanisierung, die ja auch auf das Gebiet der Kunst hinüberreißt. — Ein zweiter, „Was ist neue Typographie?“ überschriebener Einführungsvortrag, wurde am Sonntag von Dr. Dögel gehalten. Dr. Dögel sprach von dem Formalen und dem Zweckmäßigen und machte mit den Bestrebungen der modernen Typographie bekannt.



Originelle Plakatierung an der Kunsthalle, in der die Ausstellung „Der neue Druck — das schöne Buch“ stattfindet.

gers, kein geniales System, aber bestimmt auch nicht schlechter als alle andern bisher bestehenden Stenographie-systeme. Es das eine System dem andern gegenüber als vorzuziehen angesehen werden muß, ist und bleibt immer eine zweifelhafte Sache, ist der sachlichen Auslegung der einen oder andern Seite unterworfen. Darüber aber besteht kein Zweifel, daß Einigkeit wirklicher Fortschritt ist. Die immer noch beträchtliche Zahl deutscher Stenographen, die glühende Verehrer ihres Systems sind und an der deutschen Einheitskurzschrift kein gutes Haar lassen, dienen der stenographischen Sache herzlich wenig. Sie können den Siegeszug der deutschen Einheitskurzschrift nicht aufhalten.

Am Sonntag nachmittag und in den Abendstunden gab sich das lustige Stenographenbörsechen im großen Saale des Krupp-Palastes ein fröhliches Stelldichein. Wertvolle Ehrenpreise und Diplome kamen zur Verteilung. Der von der Stadt Magdeburg gestiftete Silberne Pokal, der wertvollste Preis, konnte von einem Magdeburger Schriftfreund errungen werden. Den Abschluß der Tagung bildete eine Dampfersahrt nach Loitzau. —

### Von Magdeburg bis Loitzau Baden verboten

Die Wasserführung der Elbe wird dauernd geringer und damit ihre Fähigkeiten, die eingeleiteten Abwässer zu verarbeiten. Das Baden in der Elbe ist, worauf wiederholt hingewiesen ist, von der Kotehornspitze bis etwa oberhalb Loitzau verboten. Die Behörden werden, wie wir erfahren, im Hinblick auf die dem Publikum drohenden Ge-

fahren, dieses Verbot nunmehr mit Strenge durchzuführen und das Baden vom Herrentrog bis Loitzau verhindern. —

### Achtung, Arbeiterfänger!

Die Mitglieder der Magdeburger Arbeiter-Gesangvereine sind zur Mitwirkung bei der diesjährigen behördlichen Verfassungsfest verpflichtet worden. Die dazu erforderliche gemeinsame Chorprobe findet am Donnerstag den 8. August, abends 8 Uhr, im „Apollosaal“, Wallstraße, statt. Geübt wird „Rabenschwärmern“ und „Morgenrot“. Reifliches Erscheinen der Sangeschwestern und -brüder ist unbedingt erforderlich.

W. Jürges, Unterbezirksleiter.

### Unfälle

In der Windmühlstraße stürzte der Musiker Georg Kinkel, wohnhaft Breiter Weg 116, mit dem Motorrad und zog sich dadurch eine Gehirnerschütterung zu.

Die Maurer Hermann Müller und Fritz Frede aus Klein-Wanzleben führen mit dem Motorrad beim Ueberholen eines Radfahrers gegen einen Baum. Beide Fahrer erlitten eine Gehirnerschütterung und Kopfverletzung.

Auf der Ebersdorfer Chaussee zog sich der Schlosser Gustav Hartländer aus Salzweil infolge eines Motorradunfalls eine Gehirnerschütterung und eine Kopfverletzung zu.

Der Mechaniker Wilhelm Mahlendorf, wohnhaft Martinstraße 5, und der Reichsbahnarbeiter Paul Krone aus Gerwitz,







# Nachrichten aus der Provinz

## Großfeuer durch spielende Kinder

Montag vormittag um 10 Uhr brach auf dem Hofstump des Landwirts Otto Jakob in Sinsdorf (Anhalt) bei Alten ein großer Brand aus. Kinder, die mit Streichhölzern spielten, haben das Feuer angelegt. Ein 5jähriger Junge soll der mutwillige Uebelthäter sein.

Die massive Scheune ist vollständig ausgebrannt. 10 Morgen Getreide, das gerade gedroschen war, sind durch den Brand vernichtet worden. Auch ein Stall ist den Flammen zum Opfer gefallen. Das Feuer war bis Mittag noch nicht gelöscht.

## Ein Kind auf dem Felde erschlagen

Den Halswirbel zerrissen.

Das 2jährige Söhnchen des Landwirts Walter Pieper in Volgfelde (Altmark) wurde durch ein grausames Geschick dem Eltern im Weizen des Vaters entziffen. Der Kleine war mit dem Vater aufs Feld gefahren. Der Vater pflügte und hatte den sogenannten Krümmer hochgestellt. Davan hat sich der Kleine zu schaffen gemacht, und plötzlich schlug der Krümmer um, warf das Kind nieder und eine Spitze des Geräts geriet den Halswirbel, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

## Beim Fensterputzen tot gestürzt

Eine ledige Arbeiterin in Achtersleben war in ihrer Aufwartestelle Leopoldstraße 7 mit Fensterputzen im 3. Stockwerk beschäftigt. Eine Fußbank, die sich das Mädchen ins Fenster stellte, um besser nach oben reichen zu können, kippte durch einen Fehltritt um. Das Mädchen verlor den Halt und stürzte auf die Straße. Die Verletzungen waren derartig schwer, daß es nach wenigen Minuten starb.

## Auf dem Wege zur Arbeit totgefahren

Montag früh verunglückte der Landwirt Karl Drake in Söym bei Achtersleben tödlich. Vor der Fahrt mit dem Fuhrwerk zu seinem Ackerstück wollte er die heruntergefallenen Äpfel hochnehmen. Die Pferde scheuten dabei plötzlich, rückten an, und der Landwirt kam unter die Räder des schweren Wagens, wurde überfahren und war sofort tot.

## In der Trunkenheit von Auto getötet

Auf der Landstraße Wolmirstedt-Kolbitz wurde am Abend des Sonnabends der 25jährige Schmied Gerhard Frei aus Kolbitz von einem Lastkraftwagen des Elektrizitätswerks Sachsen-Anhalt überfahren und auf der Stelle getötet. Wie die Untersuchung ergeben hat, trifft den Getöteten die Schuld an dem Unfall, da er in der Dunkelheit ohne Licht gefahren ist und stark angetrunken war. Kurz bevor ihm das Auto begegnete, versuchte er noch die Straße zu überqueren. Er wurde dabei vom Auto erfasst und überfahren.

## Fleischerwagen von Auto zertrümmert

Am Sonnabend ereignete sich auf der Chaussee Langenweddingen-Meßendorf ein Zusammenstoß zwischen einem Berliner Personkraftwagen und dem Wagen eines Fleischermeisters. Das Auto fuhr in der Dunkelheit gegen den ihnen entgegenkommenden Wagen, der durch die Wucht des Anpralls in den Straßengraben geschleudert wurde. Der Kraftwagen überschlug sich mehrere Male und wurde vollkommen zertrümmert.

Der Fahrer des Fleischerwagens wurde zum Glück nur unbedeutend verletzt; der eine Insasse des Autos erlitt einen Rippenbruch; der andre aber, ein Kaufmann Harri Wollmann aus Berlin, wurde sehr schwer verletzt und mußte ins Sudenburger Krankenhaus nach Magdeburg geschafft werden.

## Die Landwirtschaft in Mitteldeutschland

Die Landwirtschaftskammer Halle gibt über die Lage der Landwirtschaft im Juli folgenden Bericht heraus: Die Wintergerbenernte ist teilweise schon beendet. Die Erträge liegen niedrig, im Mittel wird 8 bis 12 Zentner vom Morgen geerntet. Die Roggenernte hat begonnen. Diese verspricht gleichfalls nicht viel. Der Winterweizen steht im allgemeinen gut. Das Sommergetreide weist durchschnittlich einen bescheidenen Stand auf. Leider ist durch die anhaltende Hitze und Trockenperiode das Getreide zu schnell gereift, so daß die Kornausbildung gelitten hat. Die Hüben sind gut, wo nicht Schälhänge zuviel Pilzen vernichtet haben. Sie haben aber dringende Regen nötig, wenn die Ernte einigermaßen ausfallen soll.

Befriedigenden Stand zeigen die spätern Kartoffelkulturen. Die Frühkartoffelerträge waren gering. Die trockne Witterung hat den Futterpflanzen stark geschadet. Sowohl bei Klee und Luzerne als auch auf den Wiesen dürfte der zweite Schnitt sehr dürftig ausfallen. Getreide, besonders Roggen, leidet stark unter Weisefähigkeit. Der Schaden durch Erdflöhe und Wanzen ist vielerorts groß. Zum erstenmal ist in der Provinz der Luzerneblattweger aufgetreten.

Der auf vielen Luzernefeldern die Futterernte vernichtete. Im Feldgemüsebau machen sich Schädlingsplagen durch Trockenheit empfindlich bemerkbar. Die bisher geernteten Erbsen geben geringe Erträge. Spargel brachte eine Mittelernte. Die Süßkirschen- und Himbeerernte war in allen Anbaugebieten der Provinz gering. Auch die Entwicklung der übrigen Obstarten blieb infolge der Trockenheit zurück.

Die Pferdezeit macht wieder Fortschritte. Infolge der geringen Nachzucht sind die Preise für Kohlen hoch. Der Mangel an Grün- und Weidewinter drückt den Milchsertrag. Den meisten Landwirten fehlen jetzt verkaufsfertige Schweine. Die Ferkel- und Käuferpreise sind weiterhin recht hoch. Man rechnet mit bedeutenden Schweinepreisen während des ganzen Sommers und Herbstes. Schweineverkauf und leuchtendes Verhalten treten verhältnismäßig auf.

Die Landwirtschaft leidet unter mangelndem Absatz. Einzelne größere Posten von Holz liegen noch unverkauft im Wald und sind selbst bei stark gedrückten Preisen kaum abzugeben. Bedrohliche Formen nimmt erneut das Auftreten des Riesenpanzers an.

In einzelnen Privatrevieren der Leslinger Gegend hat die Bekämpfung des Spanners mit Kaliumarsenat eingesetzt. Die Arbeiten wurden durch die Witterung begünstigt.

Die Hitze, verbunden mit zunehmendem Wassermangel, ließ die giftigen Abwässer, die in unire mitteldeutschen Klüften eingeleitet werden, besonders verderblich zur Wirkung kommen. In der Saale, Mulde, Elbe u. a. werden die durch Massensterben eingetretenen Verluste an Fischen auf mehrere hundert Zentner geschätzt.

Es herrscht Mangel an geeigneten unverbrennlichen Gefäßmaterialien, ebenso an weiblichen Gefäßpersonen und Gelbweisswaren.

## 3 Milliarden Sparanlagen

Wie der „Amtliche Preussische Pressedienst“ der „Deutschen Sozialisten-Zeitung“ entnimmt, betrug der Bestand der Sparanlagen in den öffentlichen Sparkassen Preußens Ende Juni 1929: 517,1 Millionen Mark; die Einzahlungen beliefen sich auf 246,6 Millionen Mark, die Auszahlungen auf 209 Millionen Mark, der Zuwachs im Juni betrug demnach 47,6 Millionen Mark. Der Stand der Giro- u. f. Einlagen betrug Ende Juni 257,7 Millionen Mark, d. h. 31,9 Millionen Mark weniger als Ende Mai.

# Arbeiterfängerfest in Burg

Wieder einmal fand in den Mauern Burgs ein Sängerefest statt, von dem allerdings die Außenstehenden nur wenig merkten. Es gab nämlich diesmal nicht den üblichen Festzug, sondern nur einen kurzen Marsch vom „Schützenhaus“ nach dem „Konzerthaus“ und zurück. Die ganze Veranstaltung spielte sich im Konzerthaussaal und im Schützenhaus ab.

Der Unterbezirk Burg gilt im Bezirk Magdeburg des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes als sehr leistungsfähig, ist aber auch bekannt dafür, daß er seine eignen Wege geht, die oft vom Altbergrachten abweichen. Der Spitzenverein des Unterbezirks, der hiesige „Volksschor“, unter der zielbewußten Leitung des Genossen W. Schwarzrod erfreut sich wegen seiner Leistungen auf gesanglichem Gebiet weit über die Mauern unrer Stadt hinaus eines guten Rufes. Er hat diesen geistern erneut gefestigt und den ländlichen Vereinen gezeigt, was Sangeskunst ist.

Neberhaupt verdient die Gestaltung des Sängerefestes vollste Anerkennung. Sonntag früh versammelten sich die hiesigen Sängertinnen und Säger vor dem Bahnhof, um die auswärtigen Sangeschwestern und -brüder abzuholen. Es trafen nur die Vereine Gemlin, Groß-Musterwitz, Mittdorf, Kerchland, Derben und Bergzow ein. Die Vereine von Niegrupp und Detershausen kamen zu Fuß. Unter schneidiger Marschmusik der Orchestervereinigung marschierte man nach dem Schützenhaus, wo im Garten die Begrüßung der Vereine stattfand. Der Volksschor wartete mit einem Sängerspiel auf, dem Begrüßungsworte des Unterbezirksleiters Genossen Neuf und eine Ansprache des Parteisekretärs Genossen Langnickel folgten. Er gab einen Rückblick auf die Entwicklung der Arbeiterfängerbewegung, auf ihre Bekämpfung durch die Behörden des Obrigkeitstaates und ihre Anerkennung und Förderung durch die Republik. Eine Bewegung kann groß und stark sein, wenn sie es versteht, keinen Hader in ihren Reihen aufkommen zu lassen. Das lehrt die Ar-

beiterfängerbewegung. Möge dieser Zweig der Kulturbewegung der Arbeiterfänger nie zerplittert werden, möge in ihren Reihen die Einigkeit stets eine Stätte haben zum Wohle der gesamten Arbeiterbewegung.

Es trafen dann noch weitere Vereine ein, und nun ging es in ansehnlichem Zuge nach dem „Konzerthaus“. Hier fand das vom Volksschor ausgeführte Begrüßungskonzert statt. Es wurde eine gute Leistung und ein voller Erfolg der den Volksschor und seinem verdienten Chorleiter. „Das heilige Feuer“ als Auftakt von Chor und Orchester meisterhaft vorgetragen, durchglühte alle Zuhörer mit Begeisterung. Es folgten Szenen aus der Frithjof-Sage von Bruch. Den Chor stellte die Männerabteilung des Volksschors, die Partie der Ingeborg sang Genossin Wille, die des Frithjof Genosse Jakob. Solisten und Chor gaben ihr Bestes. Nach kurzer Pause brachte der gemischte Chor den Hirtenschor aus „Rosamunde“ von Schubert zu Gehör. Den Schluß bildeten Chöre aus „Frejoia“ von Weber.

Nachmittags fand im Schützenhaus ein Gartenkonzert unter Beteiligung aller Vereine des Unterbezirks statt. Außer dem Volksschor Burg gaben auch die ländlichen Vereine ihr Bestes. Es waren durchweg gute gesangliche Leistungen, wenn auch hier und dort im einzelnen einiges zu kritisieren wäre.

Ein Ball beidloch das schöne Fest, das gezeigt hat, daß der Arbeitergesang im Unterbezirk Burg eine gute Pflegstätte hat. Hoffentlich haben die der Arbeiterfängerbewegung noch Fernstehenden durch diese Veranstaltung den Antrieb empfangen, sich der Arbeiterfängerbewegung anzuschließen und daß in Burg ihr Platz im Arbeitergesangverein (Volksschor) ist. Deswegen ergeht erneut der Appell an die früheren Mitglieder des Volksschors, diesem wieder beizutreten, an alle andern aber die Mahnung, die Veranstaltungen des Volksschors durch ihren Besuch zu unterstützen. Anmeldungen werden in jeder Besprechung entgegengenommen.

## Kreis Wanzleben

Aus dem Gemeindeparlament.

Man beschätzte sich zum drittenmal mit der Festsetzung der Realsteuerzuschläge und des Haushaltes, der in Einnahme und Ausgabe auf 145 881 Mark festgesetzt wurde. Auf Grund ungericher Bestimmungen soll eine unterschiedliche Besteuerung des bebauten und unbebauten Besitzes nach Möglichkeit nicht mehr von der Aufsichtsbehörde zugelassen werden. Gegen diese Ungerechtigkeit in der Besteuerung wandten sich feinerzeit die sozialdemokratischen Vertreter, denn eine Befolgung der gleichmäßigen Heranziehung der beiden Arten von Grundbesitz hätte bedeutet, daß man die Zuschläge für den bebauten Grundbesitz um 100 Prozent erhöhen müßte, und das wäre für die betreffenden Steuerzahler untragbar. Man einigte sich bei der zweiten Beratung auf folgende Steuerätze: 100 Prozent für den bebauten und 200 Prozent für den unbebauten Grundbesitz. Aber auch diese von der Gemeindevertretung beschlossenen Steuerätze fanden nicht die Genehmigung der Aufsichtsbehörde, weil ihrer Ansicht nach ein 100prozentiger Unterschied beider Steuerarten zu hoch sei. Die Gemeindevertretung sah sich nun gezwungen, um einer Zwangssetzung zu entgehen, die Realsteuerzuschläge neu festzusetzen. Es wurden folgende Sätze beschlossen: 150 Prozent für den bebauten und 200 Prozent für den unbebauten Grundbesitz. Es wird somit für die Monate April bis

## Weisleben

Zum zweitenmal gestürzt. Der Musiker A. Müller kürzte am Sonnabend mit seinem Motorrad und zog sich schwere Verletzungen zu. Kaum ist er von dem ersten, vor einigen Wochen erfolgten Sturze genesen, da trifft ihn ein zweites Unglück.

## Kreis Jerichow 1

Niegrupp

In der Parteiverammlung erläuterte Genosse Ruffamere Bericht vom Kreisstag. Am 18. August findet unser Parteifest statt. Die Wahl eines Delegierten zum Unterbezirkstag soll in der nächsten Versammlung erfolgen. Der Vorsitzende P. Thiem ermahnte die Genossen, sich zahlreicher an den Versammlungen zu beteiligen.

Ziefar

Ein Volksfest soll die Verfassungsjahrestage werden. Eine gemeindefällige Versammlung der Partei, des Reichsbanners und des Arbeiter-Motofahrervereins beschloß, am Geburtstag der Reichsverfassung ein Volksfest zu veranstalten. Nachmittags ist Kinderfest und abends folgt ein Fackelzug durch die Stadt mit einer Ansprache auf dem Anger. Republikaner, beteiligt auch alle an der Veranstaltung!

## Kreis Jerichow 2

Meikow

Ein Schadenfeuer vernichtete ein an das Schmidt'sche Geschäft angebautes Wohnhaus. Als das Feuer auskam, war der Besitzer mit den Arbeitern draußen auf dem Felde. Es gelang, die Möbel aus dem brennenden Hause zu retten. Die Feuerwehren der umliegenden Orte waren bald zur Stelle, konnten aber die Eindämmung des Gebäudes trotz der Motorspritze nicht verhindern.

## Kreis Wolmirstedt

Ebendorf

Schrebergartenverein. Die Generalversammlung hätte besser besucht sein können. Als Delegierter zum Kleingartentag am 17. bis 19. August wurde Verhold Genth gewählt. Die Mitglieder, die es nicht der Mühe für wert hielten, an der Instandsetzung des ersten Haupteinganges mitzuhelfen, sollen mit einer Strafe nach dem Versammlungsbeschluss von 22. November 1924 belegt werden. Meinhold Genth berichtete über die Verhandlungen mit dem Verpächter der noch angrenzenden 9 Morgen.

## Groß-Wimmensleben

Zu der Gemeindevertreter-Sitzung wurde die Baugebührenordnung angenommen; 20 Prozent bekommt die Gemeinde, 80 Prozent der Kreis. Eine Versammlungsfeier wird abgehalten. Alle Vereine sollen sich am Sonntag den 11. August im Gasthof zum grünen Kranz einfinden. Die Feier, die von der Reichsbannerkapelle unterstützt wird, beginnt nachmittags 4 1/2 Uhr. Man hätte von den Lehrern erwarten können, daß sie zur zehnjährigen Feier der Verfassung Darbietungen der Kinder vorbereitet hätten. Aber es ist sich um eine Feier für die Republik handelt, kamen sie gar nicht auf den Gedanken, die Verfassungsjahrestage von den Schulkindern ausgehalten zu lassen. Die Zeit sei zu kurz, meinte ein in der Gemeindevertretung anwesender Lehrer als Ausrede. Wird auch im nächsten Jahre von den Lehrern nichts zur Verfassungsjahrestage vorbereitet, wird die republikanische Bevölkerung das als Völlerei ansehen. Da das Ortsfest bis zum Sportplatz erweitert ist, wurde noch ein Baukostenzuschlag von 115 Mark genehmigt. Vereine bezahlen eine Benutzungsgebühr von 10 Mark den Tag. Dadurch sollen die Kosten in etwa 4 bis 5 Jahren gedeckt werden. Durch Kauf und Umtausch ist jetzt der ganze Acker vom Volksweg bis zum Mühlenweg frei als Areal für die Siedler. Auf diesem Gelände soll die katholische Schule mit Spielplatz gebaut werden. Der Pachtvertrag der Siedler wurde bekanntgegeben.

Reichsbanner. Die Versammlung hätte besser besucht sein können. Die Verfassungsjahrestage findet im Lokal zum grünen Kranz statt. Die Reichsbannerkapelle wird dort konzertieren. Alle Arbeitervereine nehmen an der Feier teil.

## Kreis Neuhalbensleben

Neuhalbensleben

Fluß- oder Fußbadanstalt? In der Bornischen Straße zweigt an der linken Seite ein Weg ab, der zur Fußbadanstalt führt. Eine Aufschrift an einer Hauswand zeigt dies an. Ein Witzbold hat das „I“ weggewischt, so daß jetzt zu lesen ist: Zur nächsten Fußbadanstalt. Das ist sie auch bald, da der Wasserstand so niedrig ist, daß das Baden in dem kleinen Fließchen wirklich keine Freude macht.

Die Verfassungsjahrestage wird eine wirkliche Volksfeier werden. Alle Arbeiterport- und Kulturvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Auch der Arbeitergesangverein Gemischter Chor wird einige schöne Lieder zum besten geben. Zu allen Veranstaltungen ist freier Eintritt.

Arbeiterwoche. Jetzt beginnt für Funktionäre und Mitglieder eine reiche Arbeitsstätigkeit. Alle Gedanken müssen schon jetzt auf die bevorstehenden Wahlen konzentriert werden. Eine große Funktionärversammlung wird heute Sonntagabend vorbereiten in Angriff nehmen. Morgen Dienstag wird eine Sitzung der Vertreter des Arbeiterportpartells stattfinden. In

# Auslegung der Wählerlisten

Bei Veröffentlichung des Ministerialerlasses über die Bestimmungen zu den Kommunalwahlen im Ministerialblatt für die preussische innere Verwaltung ist die Auslegung der Wählerlisten falsch angegeben.

Die Wählerlisten für die am 17. November stattfindenden Kommunalwahlen liegen nicht vom 27. Oktober bis 9. November aus, sondern schon

## vom 12. bis 25. Oktober

Juli von den Hausbesitzern eine Nachzahlung erhoben werden müssen. Die Gemeindevertretung ist nicht daran schuld, daß diese Belastung des bebauten Grundbesitzes vorgenommen werden mußte. Die Gemeindehaushaltsrechnung für 1929 wurde in Einnahme auf 147 249 Mark und in Ausgabe auf 141 277 Mark festgesetzt; der Ueberschuß von 5972 Mark wird in die nächstjährige Rechnung übernommen.

Die Pflasterung der krummen Straße zwischen Lehrer Ganski und Kaufmann Henniger wurde beschleunigt, ebenso die Ausbesserung nach einiger anderer Straßen, insbesondere der Teichstraße. Zur Deckung der Kosten für

## Pflasterungsarbeiten

soll ein Darlehen von 10 000 Mark aufgenommen werden. Der Witwe Elisabeth Dohbert werden 21 Quadratmeter Straßengelände am Ziehmensch verkauft.

Für die Feuerwehr wurde die Beschaffung von 80 Meter Schlauchmaterial sowie der Neubau eines Steigerturms am Gerätehaus beschlossen. Die Anschaffung einer Kleinmotorspritze wurde zurückgestellt wegen Prüfung der Wasserverhältnisse durch den Kreisbaumeister.

Der Ortsauschuß für Jugendpflege wurde neu gewählt; ihm gehören an: Rektor Ganski, Andreas Günther, Otto Verleberg, Richard Schütz, von den Freien Turnern Otto Meyer und vom Arbeiter-Motofahrerverein Willi Preßien.

Dem wiederholten Antrag der sozialdemokratischen Vertreter, eine

## Sporthalle auf dem Gemeindeportplatz

zu errichten, wurde zugestimmt; Beihilfen vom Kreis und der Regierung wurden in Aussicht gestellt.

Für den örtlichen Wohlfahrtsauschuß wurde als Vertreter der Sozialdemokraten der Sozialdemokrat Wilhelm Schäfer gewählt. Der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz und der Arbeiter-Samariter-Kolonne wurde ein Zuschuß von jährlich 80 Mark bewilligt.

Scharf beurteilt wurde von sozialdemokratischer Seite das Verhalten einiger sich der „bessern Gesellschaftsklasse“ zurechnender Einwohner, welche für sich das Recht in Anspruch nehmen, die Gemeindebediensteten zu benutzen, ehe der Radewärter anwesend ist. Den Eintritt verschaffen sie sich auf nicht rechtmäßigem Wege. Sonderbar erscheint es, wenn jene Leute, die doch über alle von sozialdemokratischer Seite geschaffenen Einrichtungen verfügen, sie benutzen, und zwar möglichst unentgeltlich. Geht dann der Radewärter rechtmäßig gegen sie vor, dann werden jene „Gebildeten“ noch obendrein grob. Ein Vorgehen gegen diese Eigenmächtigkeiten gewisser Leute wurde vom Gemeindevorsteher zugezagt.



Dieser Sitzung sollen die letzten Vorbereitungen zum Festtag der Republik am 11. August getroffen werden. Am Mittwoch versammelten sich die Mitglieder der Sozialistischen Frauengruppe und des Reichsbanners. Auch in diesen Versammlungen soll Stellung zu den Kommunalwahlen genommen werden. Das Reichsbanner wird überhaupt noch die letzten Vorbereitungen zur Fahrt nach Berlin treffen. Am Freitag wird dann in einer Parteiverammlung die wichtigste Arbeit aller Genossen und Genossinnen am Sonnabend findet die Ortsauschussprüfung der freien Gewerkschaften statt. Die intensive Arbeit aller Genossen und Genossinnen wird dann hoffentlich auch dazu beitragen, daß wir im Stadtparlament eine sozialdemokratische Mehrheit bekommen. Es muß endlich Schluß gemacht werden mit der bürgerlichen Regierungsmehrheit im Stadtparlament, die soviel Unheil zum Schaden der gesamten Arbeiterklasse in unserer Stadt angerichtet hat.

### Erleben

Die Parteiverammlung war mäßig besucht. Es wurde zur Delegiertenwahl für die Unterbezirkskonferenz in GutsMuths Zielung genommen. Als Delegierter wurde Genosse Kauf, zum Stellvertreter Genosse Conrad gewählt. Neben dem Absonnenstand der „Volksstimme“ wurde debattiert; es wurde beschlossen, in der nächsten Zeit mit Eifer an die Werbung neuer Abonnenten zu gehen. Zum Schluß wurden die Gemeindevahlen besprochen.

Feldbiefstahl bei kleinen Leuten. In der hiesigen Feldmark können Langfinger mein und dein nicht unterscheiden. So wurden nachts mehrere kleine Märsche beimgelacht, und ein großer Teil Frühlingsernte und von einem andern Man eine Menge stahl gehoben. Bis jetzt fehlt noch jede Spur von den Dieben.

### Kreis Calbe

Die Versammlungen, die alljährlich in der Aula der Realschule abgehalten werden, trug bisher fast ausschließlich den Charakter einer Bekräftigung, denn vornehmlich gering war die Zahl der Teilnehmer, die nicht beamtet war. Diesmal will man die Feier in einen weiten Rahmen spannen. Sie findet im Saale von Kreis am Sonntag um 11½ Uhr statt. Die Feuerwehrkapelle, sämtliche Gelangvereine und die Kadettenkompanie werden mit. Stadtdirektor Lorenz hält die Rede. Die gesamte Bevölkerung ist zu der Feier eingeladen. Das Reichsbanner versammelt sich bei Heinz und maršiert mit Musik zum Festsaal. Die Parteigenossen schließen sich dem Zug an.

Kreisparlament. Alljährlich versammeln sich die Schüler und Schülerinnen aller Schulanstalten des Kreises in Calbe an der Saale zu einem Sportfest. In diesem Jahre findet es am 7. und 8. September zum letzten Male statt. Die Vorbereitung werden in den nächsten Tagen abgeschlossen. Die Vorbereitung zeigt eine große Fortschritt auch in diesem Jahre, denn es macht kaum Schwierigkeiten, die große Zahl der Kinder entsprechend zu beherbergen. Das Kreisparlament ist eine Abteilung des Landrats. Ob.

Reise bei der Sanitätskolonne. Obwohl die Arbeiterklasse ihre Krankentransporte unentgeltlich ausführen, während es sich die Sanitätskolonne bezahlen läßt, so legierte das hiesige Komitee der bürgerlichen Mehrheit der Stadtwahlmänner-Versammlung. Zur Zeit der sozialdemokratischen Mehrheit wurden beide viel mehr unterstützt, heute bekommen nur die Sanitätskolonne von der Stadt Zuzuschüsse. Nun ist zwischen dem Reformkomitee Dr. Hoffe und dem Führer der Sanitätskolonne, Will. Heilmann, ein Konflikt ausgebrochen, der dazu führt, daß die Sanitätskolonne keinen Fahrer hat.

Die Parteiverammlung war gut besucht. Genosse Gruemann sprach über das Revolutionsjahr. Genosse Krüger gab den Hauptbericht. Der Ringkämpfer hat sich zum Ende hin, es war aber unser Ziel sein, unter Reiben so zu wirken, daß wir uns mit den besten Dingen messen können. Die Parteiverammlung findet am 11. August um 11 Uhr im „Deutschen Arbeiterhaus“ statt. Als Delegierte zur Kreisversammlung in Schönebeck wurden die Genossen Paul Müller, Wilhelm Dietrich, und Frau Berges gewählt; zur Teilnahme am Kurial in Bernburg die Genossen Schiller vorgeschlagen. Dann wurden der Kreisleiter gewählt und die bevorstehenden Kommunalwahlen eingehend besprochen.

### Barby

Schwächt die Stadt zum Verfassungstag! Die Stadtwahlmänner hat zu Ehren des Verfassungstages feierliche Veranstaltungen angesetzt. Am Vorabend des Verfassungstages wird unter Beteiligung der Schulen und Vereine ein Festzug stattfinden. Während des Festzuges werden die öffentlichen Dienstgebäude illuminiert. Die feierliche Verfassungsfeier wird am Sonntag um 11 Uhr im Schützenhaus beginnen. Der Festzug richtet an die Einwohner der Stadt, sich an den gemeinsamen Festlichkeiten zu beteiligen, während die Festzüge auch die Einwohner zu illuminieren und am Verfassungstag die Häuser zu schmücken. Verfassungsfeierlichkeiten werden auch die beiden Schulen.

Die Stadt baut weitere 21 Wohnungen. Der Magistrat der Stadtverwaltung hat eine Vorlage gemacht, nach der die Stadt weitere 21 Mietwohnungen ansetzen will. Diese Wohnungen sind für die Arbeiterklasse bestimmt. Die Stadtverwaltung hat eine Vorlage gemacht, nach der die Stadt weitere 21 Mietwohnungen ansetzen will. Diese Wohnungen sind für die Arbeiterklasse bestimmt. Die Stadtverwaltung hat eine Vorlage gemacht, nach der die Stadt weitere 21 Mietwohnungen ansetzen will. Diese Wohnungen sind für die Arbeiterklasse bestimmt.

### Stahlfabrik

Stahlfabrik. Die Stahlfabrik hat eine Vorlage gemacht, nach der die Stadt weitere 21 Mietwohnungen ansetzen will. Diese Wohnungen sind für die Arbeiterklasse bestimmt. Die Stadtverwaltung hat eine Vorlage gemacht, nach der die Stadt weitere 21 Mietwohnungen ansetzen will. Diese Wohnungen sind für die Arbeiterklasse bestimmt.

### Schönebeck

Schönebeck. Die Stahlfabrik hat eine Vorlage gemacht, nach der die Stadt weitere 21 Mietwohnungen ansetzen will. Diese Wohnungen sind für die Arbeiterklasse bestimmt. Die Stadtverwaltung hat eine Vorlage gemacht, nach der die Stadt weitere 21 Mietwohnungen ansetzen will. Diese Wohnungen sind für die Arbeiterklasse bestimmt.

### Was dem Bauern...

Was dem Bauern... Die Stahlfabrik hat eine Vorlage gemacht, nach der die Stadt weitere 21 Mietwohnungen ansetzen will. Diese Wohnungen sind für die Arbeiterklasse bestimmt. Die Stadtverwaltung hat eine Vorlage gemacht, nach der die Stadt weitere 21 Mietwohnungen ansetzen will. Diese Wohnungen sind für die Arbeiterklasse bestimmt.

selbst von Veranstaltungen schon stark genug in Anspruch genommen ist. Ende August findet das Parteibergebnis im Busche statt. Vom 13. bis 20. Oktober wird eine Werbewoche für die „Volksstimme“ und den Parteiberein veranstaltet. Eine neue Fahne für den Ortsverein Schönebeck und ein Banner für den Bezirk Bad Salzelmen sind in Auftrag gegeben. Die Weihe findet voraussichtlich noch in diesem Jahre statt. Der Ausfall der Kinderausflüge in den großen Ferien wird allgemein sehr bedauert. — Wasserrohrbruch. Am Sonntag gegen 8.30 Uhr entstand vor dem Hause Breiter Weg 40 ein Wasserrohrbruch, der schnell beseitigt werden konnte.

### Aus der Ullmark

#### Arbeitsmarktlage in der Ullmark.

Es ist im Arbeitsamtsbezirk Ullmark wieder eine kleine Abnahme der Erwerbslosigkeit zu verzeichnen. Gezählt wurden 1187 (in der Vorwoche 1394) männliche und 127 (143) weibliche Erwerbslose. Die Gesamtzahl ist von 1527 in der Vorwoche auf 1294 in dieser Woche, also um 233 Personen zurückgegangen. Nichtsarbeiter sind noch insgesamt 123 beschäftigt, und zwar in Stendal 38, in Gardelegen 68 und in Salzwedel 17.

#### Brand

Noch glücklich abgelaufen. Ein 12 Jahre altes Mädchen wollte der Mutter in der Küche behilflich sein und die Milch in Abwesenheit ihrer Eltern aufkochen. Bei ihrem Eifer passierte ihr aber ein arger Mißgeschick. Plötzlich brannten die Gardinen lächerlich. Hausbewohnern gelang es, das Feuer schnell zu löschen.

#### Schönebeck

Unfälle durch Leichtsin. Mit seinem Motorrad fuhr der im Steinbruch Bodendorf beschäftigte gewesene Arbeiter Wilt. D. gegen einen mit Langholz beladenen Wagen. Verununglückt und gegen mehrere Wunden blutend, irug man ihn fort. — Mit einem Leiching wollte ein hiesiger Arbeiter nach Spazieren gehen. Durch Unvorsichtigkeit kam er dem Abzugsbügel des geladenen Gewehrs zu nahe und plötzlich trachte ein Schuß. Die Kugel drang ihm in den Fuß.

#### Bismark

Auf der Landstraße überfallen. Einem Nachtbeamten kam ein biertrinkender Mann entgegengefahren, der in Büche wohnhaft ist. Er wollte in der Nacht nach dort hin und behauptete, auf der Landstraße hinterücks überfallen zu sein. Er hatte eine stark blutende Wunde am Hinterkopf. Die Ermittlungen in der Sache sind noch im Gange.

#### Gardelegen

Der Frauenabend war nur mäßig besucht. Es war aber ein gemütlicher Abend. Auch eine amerikanische Lustion wurde veranstaltet. Jede Genossin hatte ein Wappchen mitgebracht. Bei gutem Humor verließen die Stunden allzu schnell. Diesen heiteren Abend wird man sicherlich wiederholen, er wird dann wohl zahlreicher besucht sein. Einige Neuaufnahmen wurden gemacht.

#### Dierburg

Drei Unfälle. In der Fleckwarenfabrik ereigneten sich gleich drei Unfälle. Bei beiden Händen geriet der Dachdecker A. G. in die in Betrieb befindliche Saug- und zog sich erhebliche Lueschungen zu. — Durch Lueschung des Laufens wurde auch der Klempner B. D. arbeitsunfähig. — Durch Bruch der Nagelbälte wurde auf der Straße der Inspektor H. Müller vom Fahrrad. Er zog sich erhebliche Verletzungen an der Nase und an den Händen zu.

#### Salzwedel

Auf der Stellenliste befohlen. Einem landwirtschaftlichen Arbeiter, der sich bei einem hiesigen Stellenvermittler aufhielt, wurde die Arbeitsliste, die auch seine Papiere enthielt, entwendet. Der Täter ist jähling, er soll nach Magdeburg gefahren sein.

Um 5 Mark ins Gefängnis. Ein Landwirtschaftsgehilfe hatte seinem Arbeitgeber 5 Mark entwendet, wurde dabei gefaßt und ins Gefängnis gebracht.

Schänerwürger. Ein Bewohner der Bergstraße bemerkte in seinem Schuppen, daß etwas nicht in Ordnung war. Abnungsvoll eilte er zum Stall und mußte zu seinem Schrecken bemerken, daß sich ein Fremder eingeschlichen hatte, das seinem benachbarten Hofe entwichen war. Das Tier hatte schon mehrere Kühner entwürgt.

### Stadtfreis Stendal

Schlägerei in der Henglinger Straße. In den ersten Morgenstunden des Sonnabends kam es in der Henglinger Straße zwischen Kindern, die die Nacht durchschweben und ihren Arbeitsdienst verrichten hatten, zu einem Zusammenstoß, der von großem Lärm begleitet war und mit einer Schlägerei endete. Es handelt sich um drei junge Jungen, die in einer Konfektfabrik beschäftigt sind. Sie kamen aus der Gertrudenstraße und hatten sich einem älteren Manne einen Streich. Dieser Mann flüchtete und lief in der Henglinger Straße hin und her, jubelnd verflüchtend über die drei. Die Strafe werden die ganze Straße. Die Gelder bekommen schließlich den Mann zu fassen und schlugen ihn, bis er knurrte. Nachher habe ein Automobilist, der den Streich beobachtet hatte, einen Polizeibeamten herangezogen, der dem widerlichen Streifen ein Ende machte. Auch ein Kinderspiel ist bei der „Schlacht“ zu beobachten worden. Ein anderer „Kämpfer“, der auch ein Jahr mit dem Streich, ergreift die Flucht.

### Mitteldeutsche Chronik

#### Beim Spielen mit der Wäscheleine aufgehängt

Auf dem Hofe lebte ein flüchtiger Junge in Dessau beim Spiel auf einem Stuhl, an dem eine Wäscheleine befestigt war. Das Kind wollte es, daß der Junge aufhänge und sich im Stillen mit dem Spiel in der Sonne verging. Als man das Kind auffand, war es bereits tot.

#### Eine ganze Familie Opfer der Motorradraerei

Ein Radfahrer aus Dessau fuhr in Lützenhagen bei Salzig mit seinem Motorrad, auf dem sich auch noch seine Frau und sein Sohn befanden, in eine Kurve hinein in den tiefen Regen einer Wäldchen. Dabei wurde das Motorrad von den Bäumen noch etwa 10 Meter weggeschleift. Der Fahrer kam unter den Straßwagen zu liegen und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verstarb. Seine Frau hat außer leichten Verletzungen am Kopf noch einen Knochenbruch erlitten, während der Knabe keine und keine gebrochen hat.

#### Von der Erntemaschine getötet

Ein 12-jähriges Kind in Eichen (Thüringen) mit der Erntemaschine aus seinem Hof entwichen wollte, daß ein junges Kind verunglückte. Durch die Schwere der Erntemaschine wurde das Kind getötet, wobei es sich zur Seite geworfen und leicht getötet wurde, von der Welle zu Fall. geriet unter die Maschine und wurde einige Meter weggeschleift. An den Beinen des Kindes ist der Verunglückte einige innere Verletzungen erlitten.

#### Mit Beil und Messer seine Frau mißhandelt

Ein Mann ist hiesiger Hingegiffler in einem Hause in der Landstraße nach dem einen Verunglückten seine Frau mit einem Beil erschlagen und ihr den Kopf geschnitten. Kurz Zeit darauf kam er auf dem Gefängnis aus einer Gefängnisanstalt zurück zum Strafe gefangen wurden. Der Mann hat seine Frau mit einem Messer.

Vor Gericht behauptete er, von alledem nichts mehr zu wissen, immerhin gibt er die Möglichkeit der Tat zu. Da er seit 1906 infolge eines Schusses in die rechte Schläfe, den er sich selbst beigebracht hat, zeitweise geistesgestört und auch dem Alkohol verfallen ist, wurde er vom Schöffengericht unter Anwendung des § 51 des Strafgesetzbuches freigesprochen.

Wird dieser fränke Mann nun weiter auf die bedauernswerte Frau losgelassen, oder kommt er endlich in eine Anstalt, in die er schon längst hingehörte, ehe er Unheil anrichten konnte? —

Ein Eisenbahnbaupolizist verkauft Eisenbahnschienen. Der Eisenbahnbaupolizist Friedrich Körtterich aus Bredbin bei Wittenberge kam wegen Unterschlagung im Amt in fünf Fällen vor Gericht. Er hatte in Jahren 1926 und 1927 Gelder, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen hatte, unterschlagen und für sich verbraucht. Als Bewalter der Bahnhofserei hatte er Kies, Schmelzen und Eisenbahnschienen an Privatleute verkauft, den Erlös in die eigene Tasche gesteckt und die Akten über die Verkaufsverhandlungen vernichtet. Der ungetreue Beamte war vom Schöffengericht Wittenberge in erster Instanz zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafkammer Neuruppin erhöhte diese Strafe auf 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust.

Töblicher Sprung aus dem fahrenden Auto. Eine 35 Jahre alte Frau sprang auf der Fahrt von Müdenberg bei Siebenbrunn nach Leipzig aus einer in voller Fahrt befindlichen Kraftdroschke, die sie sich gemietet hatte. Sie erlitt einen schweren Schädelbruch und verstarb auf dem Weg ins Krankenhaus. Sie wollte in Müdenberg mit einem Manne zusammentreffen, dort ließ sie den Wagen in einer Strafe halten und ging dort auf und ab. Schließlich wünschte sie wieder nach Leipzig zurückzufahren zu werden. Nach Aussage des Kraftdroschkenführers machte die Frau auf der Rückfahrt einen sehr nervösen Eindruck. Kurz vor Laucha sprang sie dann in einem Anfall geistiger Anmachtung aus dem Wagen.

Ein Kriegsbeschädigter überfallen. Eine unglückliche Nothet vollführte in einem Hause der Eisenburger Straße in Torgau ein 24 Jahre alter Mechaniker. Einen im gleichen Hause wohnenden schwerkriegsbeschädigten Schrankwärter, der nur noch einen Arm hat, griff er aus nichtigen Gründen an und bearbeitete den Verwundeten mit einem Knüttel. Der Heberfallene erlitt schwere Wunden am Kopf und am Hals. Der Mörder wird sich vor Gericht zu verantworten haben. Hoffentlich bekommt er eine empfindliche Strafe.

Den Kopf in der Strohprelle zerquetscht. In Mühlberg geriet der Schmied Ostafowitsch während des Betriebs mit dem Kopf in eine Strohprelle. Der junge Mann erlitt eine schwere Schädelverletzung, die noch am Nachmittag seinen Tod zur Folge hatte.

Freundes Weisheit. Am Sonnabend gegen 15 Uhr war am Bahnhof Gadowitz ein Weizenfeld durch Junkenflug in Brand geraten. Dem Bahnpersonal gelang es durch schnelles Eingreifen, dem Feuer Einhalt zu gebieten. Es verbrannten 144 Garben Weizen.

Nachtstrolch. In der Feldflur von Gorden bei Siebenbrunn, hat es in der Nacht zum 2. August so stark gefroren, daß 3. A. die Ackerblätter in freier Feldlage durchweg durch den Frost vernichtet sind.

### Die Pflicht ruft

#### Unterbezirk Jerichow 1.

Werte Genossen! Der Unterbezirksvorstand hat beschlossen, den Unterbezirksfest für Jerichow 1 am 7. und 8. September in Burg im Schützenhaus abzuhalten. Beginn Sonnabend 20 Uhr. Tagesordnung: Bericht des Unterbezirksleiters und der Pressekommission; Kommunalpolitische Vorträge; Aufstellung der Kandidaten zum Provinziallandtag und Kreisstag; Wahl des Unterbezirksvorstandes.

Nach dem Staat haben alle Ortsvereine bis zu 200 Mitgliedern einen Delegierten zu entsenden; für weitere 200 Mitglieder kann ein Delegierter mehr gewählt werden. Festzahlen über 100 können voll gerechnet werden. Die Kosten trägt die Bezirkskasse. Anträge zum Unterbezirksfest sind bis spätestens Montag den 2. September an das Parteisekretariat in Burg einzureichen.

Der Vorsitzende, Herm. Stenkel.

Der Parteisekretär, Ang. Langstedt.

#### Kreis Gardelegen.

Berlin-Fahrer des Reichsbanners. Alle Ortsgruppen müssen sofort das Fahrgeld, soweit es noch nicht gegeben ist, an Kameraden K. B. L. e. r. (Gardelegen) abfordern.

Bad Salzelmen. Reichsbanner. Mitgliederversammlung morgen Dienstag 20 Uhr im „Brauhaus“. Alle Berlin-Fahrer müssen kommen.

Warleben. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Mittwoch abend 8.30 Uhr im Gewerkschaftshaus.

Die Kinder, die an der Verfassungsfeier teilnehmen, müssen sich zur Vorbereitung der Spiele morgen Dienstag und am Freitag abend 3 Uhr im Garten des Gewerkschaftshauses einfinden.

#### Siederitz.

Hilfsvorführung morgen Dienstag in der „Weintrank“. Eintritt frei.

Burg. Frauengruppe. Ausflug Mittwoch abend nach „Hesgoland“. Treffpunkt 7.30 Uhr am Schützenhaus.

Freibrettertreffen. Quartiere werden zu dem am 21. und 22. August stattfindenden Freibrettertreffen des Bezirks Magdeburg-Anhalt gesucht. Meldungen nimmt Genosse Walter Schröder, August-Bebel-Straße Nr. 15, entgegen.

#### Gardelegen.

Reichsbanner. Das Fahrgeld für die Berlin-Fahrer muß jetzt sofort an die Kameraden Köhler oder Folle abgeführt werden.

#### Hofenwärdleben.

Frauengruppe. Mitgliederversammlung morgen Dienstag 20 Uhr bei Brüggemann. Referent: Genossin Wittorf (Magdeburg).

Neuhaldensleben. Parteiverein. Freitag den 9. August bei Herzog Monatsversammlung. Kommunalwahlen.

Sozialistische Frauengruppe. Am Mittwoch den 7. August Mitgliederversammlung. Auch die Genossen sind eingeladen.

Reichsbanner. Mitgliederversammlung am Mittwoch den 7. August. Alle Berlin-Fahrer müssen erscheinen.

#### Salzwedel.

Parteiverammlung morgen Dienstag 20 Uhr bei Köhler.

#### Stahlfurt.

Vortrag über Sozialversicherung am Mittwoch den 7. August, abend 8 Uhr, veranstaltet vom Sta-Oberbureau, in Klinghofs großem Saale. Referent Dr. Rohner (Berlin) über die Angelegenheiten und Sozialversicherung. Alle Beschäftigten, Gewerkschafter und Genossen, besucht diesen wichtigen Vortrag!

Weferlingen. Reichsbanner. Versammlung morgen Dienstag 20 Uhr bei Karl Wille. Seinerzeitung über die Verfassungsfeier in Berlin und am Ort.

### Behördliche Mitteilungen

#### Pionierübungen an der Elbe.

Vom 12. bis 24. August werden in der Gegend von Magdeburg größere Pionierübungen stattfinden. Den Befehl über die verschiedenen Truppenabteilungen — es werden außer den Magdeburger Pionieren auch das Störerbataillon 1 (Königsberg) und das Pionierbataillon 6 (Pionier) teilnehmen — wird Generalmajor Schmedders, der Inspektor der Pioniere und Führer, führen.

Am 12., 13. u. 14. August werden in der Gegend von A. L. e. n. Uebungen abgehalten werden, am 15. u. 16. August bei Bartha, am 17. u. 18. August bei Schönebeck, am 19. August bei H. o. e. a. w. a. r. t. h. e. n. d. am 20. u. 21. August bei D. e. i. n. i. c. h. s. b. u. r. g. Etwa am 20. August wird der Chef der Seereschiffahrt, General Gese, in Begleitung des Reichskommandanten der sibirischen Grenztruppe, General Diaz, den Uebungen beiwohnen.

#### Loburg.

Die Stromgeißel für Juni/Juli sind heute Montag und morgen Dienstag in der Kammerreise abends von 6 bis 7 Uhr zu errichten, verbleibende Reste am Montag den 12. August ebenfalls von 6 bis 7 Uhr in der Kammerreise zu errichten.

#### Schönebeck.

Die Stromgeißel für Juni/Juli sind heute Montag und morgen Dienstag in der Kammerreise abends von 6 bis 7 Uhr zu errichten, verbleibende Reste am Montag den 12. August ebenfalls von 6 bis 7 Uhr in der Kammerreise zu errichten.